

2. Tagebücher / Selbstzeugnisse

Tagebuch von August Hermann Francke.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 01.01.-31.12.1717

Oktober 1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-397

Über Tisch gredacht der flr. Professor Li.
dacht das man der Theologischen Facultät
zu fallen so kleine Scriptura von der Gen.
von der. Scriptura affaire, einigen journalen ein
von der Gen. einigen journalen ein
von der Gen. einigen journalen ein
wird, ist: das es einmal den
sch. Prof. H. Schmidt von Ebnach aus, den
Überwindung des Jistors der Philippi Co.
minal vor Herstellung gesichert sein.
Der H. Prof. Voigt bey dem H. v.
Hofburg.

16. Zur Abendmahlzeit ist der flr.
Prof. samt sein Gefolge in die Saal
von Lothar Saß gebeten worden, wogegen
auf der flr. von Ludolf und seiner Gemeinde
eingelassen una Präf. Expositio und der
Exaror fallmünd mit gelesen.

17. Vor der Mahlzeit wirts der
flr. Professor in Kindes des flr. von Lo
samt synon. Loy Tisch aber word
einigen Müdigkeit, von dem flr. Prof.
wennig geändert.

Am 13. Octobr. 1717.

Der Ludolfs Familie wird
besucht, u. mit ihm getet.

Der Samuel Voigt Procep.

Gabe von D. fr. Fallmünd.

Abfchied von D. Ludolf.

Freundes des Herrn Adressor.
Ludolf.

Der Fallmünd wird gewaschen
in D. applicaon weithänfig. Fuß

1. Um 7. Ufr kam der flr. Ludolf's
familie in seine Stuben allein hinaus
ausfahst der flr. Professor für festlich.
nervent und fülzt mit ihm ge
betet hat.

2. Herr Samuel Voigt, der einmal
in Lauten Amtmann gewesen, ist zu
dem flr. Professore Kommen, von caulione
er dem flr. Ludolf wegen seiner pro
cesses beym Lamm Groist, recommendi
ant worden ist.

3. Der flr. Exaror Fallmünd
hat von seiner Präsen 2 ducaten, für
des Mayn Anfah in fall, gebrocht.

4. Der flr. Professor ist mit dem
flr. Exaror Ludolf Fallmünd sein flr.
D. Ludolf, Procuratore bey der Lamm
gegangen und hat dafelbst Abfchied ge
nommen.

5. In den 10. Ufr gingen wir zu Tisch
da der flr. Exaror Fallmünd mit gelesen.
Vier sagte, daß er den Professor in Wetler
noch nicht so fründig gelesen als itund, wegen
des flr. v. Ludolf antworte, daß er
auf fragen worden, ein sehr gedächtnis
dieser Migra Exer, da er den flr.
Professoren in seiner Saß gelesen, zu
hätten.

6. Hiernach wirts der flr. Prof.
mit dem flr. Fallmünd, daß er in seiner

H. Post.

für Collège recommendi-
ret seiner Väter.

Abreise von Wetzlar.

4 Personen auf von dem Hof
mit dem H. Prof.

Acta von Jellumund.
für tüchtiger Balthar.

ankunft in Laubach.

Von H. Graf wird besichtigt.

welche bei D. Eschel gemacht.

Gedanken, die Lobachtung zu befördern, mehr
Zeit auf die application verwenden müßte. H.
von H. Eschen, denselben beistehend zu
sagen, daß er können nach Galle kommen.

7. Nach genommenen Abficht kam
im freintet gehen ein Disul-College zum
ersten Professor, welcher seiner beiden Söhne
so er nach Galle auf die Universität zu flü-
gendert, recommendirt.

8. Um 11. Uhr sind wir von Wetzlar
ab, mit der Hrn. Grafen von Laubach Hrn.,
von auf Laubach gegangen.

9. Vor dem Hof warteten 4. Grosse,
um auf den Hrn. Professoren, weil sie ihn
in der Stadt nicht können zu sprechen, baten
Eschen dann mit ihnen zu reden von dem
nützlichen Nutzen der Hofe, der Gerechtigkeit
und der Liebe, daß sie auf denselben zu,
sagen sollten, so würden sie nicht nur vor al-
len Ungerechtigkeiten bewahrt bleiben, sondern
auch andere ihren Mitbürgern ein Vorbild
sagen und sie gewinnen. Ihnen es war
auch ihre beiden Töchterinnen ihre Gattinnen
flüchtig recommendirt. Die Namen sind
folgender: Johanns Eschel ein Laubach,
Johann Eschmier Hof, gewesener Magister
Johann Dietrich Mattschel, ein Laubach und Johann
Eschen Hof auf ein Laubach.

10. Unterwegs ist der Herr Professor
die Acta der Jellumund zu perlustri-
ren angelaufen. Wir aber sind von ihm,
um seinen Balthar, der sich in Laubach
tüchtig angestrichen worden.

11. Nach 5. Uhr sind wir zu Laubach
ankommen und allesamt auf dem Hofe
des Herrn Grafen geblieben.

12. Der Herr Prof. ist sobald zum an-
einander gehen gegangen, bei welchem
er auch bis zur Tafel Zeit geblieben.

13. Bei der Tafel sind gewöhnlich
gewesen, der Herr Graf. Volub-Vindal-
heim von Eschenheim und Herr Graf
Carl von Utzler, wir auch Hrn. Mag.
Marquard.

abende mit dem H. Cammer-Präsident
14. Der Herr Cammer-Präsident hat
mit dem Herrn Professore abende genom-
men, was in diesen Tagen feststelt wor-
den. Es hat auch begreift, am Montag
zu gendigen.

Am 24. Octobr. 1717.

Perkuffierung d. Acten zu
Leemunde.

H. Rector Lange.

Mons. Casper.

1. Herr megen hat der Herr Prof.
mit perkuffierung der Acten des Herrn Fall-
wunders bestegesehen.

2. Der Herr Rector Lange hat mit dem
Herrn Professore conferirt, von guter Ein-
weisung der Leugerschen Tüfeln.

3. Es ist auch Herr. Tüfeler Thud. Juris
des Herr. Herr. Tüfeler Tüfeler Tüfeler, bey
dem Herr. Professore gesehen. Dinn Herr
Mittler will schon in jungen Tüfeln nach Fall
in die lateinischen Tüfeln des Mayan,
schon spielen.

4. Der Herr Cammer-Präsident hat
samt der übrigen Herrschafft den Herrn
Professore in die Stadt-schule und in
Mayan-schule geschickt. Es sind an die
Lugend einige Tüfeln gesehen worden, und
ist es auch zuletzt eine kurze Bemerkung
gegeben.

5. Der Herr Prof. hat in Tüfeln,
was der Herr. Rectoris einige monita
von guter Einweisung der Tüfeln dicti-
ert, und die ihm insinuierte schematis-
mos vorgelesen.

6. Der Herr Graf von Asperheim hat
bisher einen verbindigen Tüfeler von Fall
und dem Herrn Professore gesagt: sein er
aber angenommen, daß der Herr. Professore
sich hier einige Tage aufhalten und auch
gendigen werde, hat er den Herrn. Cam-
mer-Präsidenten gebeten, ihm nicht zu
verwehren daß er noch einige Tage bey ihm
bleibe und auf seine Gemachlein kommen könne.

7. Bey der Tüfeler wird von den Tüfeler
Herrn gesehen, da Herr. Tüfeler völli-
g relation abstatte.

Die Tüfeler d. H. H. und
begreift.

Einige monita von Herrschafft.
H. H.

H. Graf von Asperheim.

Geliche Of.

Vorgang zum Vergleich mit der
Lehrer Herrn Kordjans.

Lyll. Ebert.

Glaubens. Weg.

Lesen von Brief. von Lysenb.
Kittel.

Punct in causa Successoris.
#

Synthesen.

Von Bayern wird angez.
misst.

8. Auf der Tafel sind das fl. Mag.
Marquard, der fl. Zeitl. und fl. Schneider
zum fl. Professore gekommen. Es hat mit
einem andern besonders gründet, ihn Missfällig,
kitten aber nicht völlig haben können.

9. Es hat auf der Seite Lysenb. Ebert
den fl. Professore Lysenb. Ebert
hat sich selbst, den Glaubens. Weg nach dem
lesen. Es ist ein Tode des D. Eberts aus
Marquard, welcher der noch lebenden war,
weil er in der Königin in der Stadt von
einem weltlichen Eristanten sorgen,
sagt, da dieselbe zu Lysenb. Ebert
und zum Guitantent. Romairer zu
lesen begreift hat. Dem fl. Lysenb.
ward gesagt, daß aber die Königin Wofaf
sey, warum der Glaubens. Weg ^{1/2} allein
format gedruckt werden, weil die ihn
ganz anders bey sich haben wollen.

10. Von Lysenb. Ebert von Lysenb.
und übersandte die fl. Gassen wölligen
titel sollicitant die edierung der da,
selbst gehaltenen Gredigt und meldet
daß es blöde sey, nach Lysin zu Lysin.

11. Von Lysenb. Ebert übersandte auf einige
puncten, in causa des zu beauftragten
Pastoris und Rectoris, welche nicht den
titel der Gassen Gassen ihre begabungen
sind.

12. Von Lysenb. Ebert und Lysenb. Ebert
Monf. Marquardten und fl. Lysenb.
auf den Lysenb. Ebert nach den neuen
Lysenb. Ebert gegangen, weshalb sie die
Lysenb. Ebert zu Lysenb. Ebert
Der Lysenb. Ebert von einem Mülser
Kade gegeben.

13. Gassen abend von fl. Lysenb. Ebert
mit dem der fl. Professore von Lysenb.
eingegabenen Aufsatz wadte und ihn
aufsichtete, sie sich nicht anders flegan
zu lesen, insonderheit ward ihm gesagt
daß Lysenb. Ebert aus dem Evangelio insonder
Lysin zu Lysin. Ihn ~~zu~~ wadte

gegeben, die Anweisung für Potantius
Epist. Epist. für uns etc.

14. Bey der Tafel ward von einigen
Mündern der Natur, insbesondere dann den
Junggelehrten, dabey der Herr Cammer Präsi-
dent sagte: Wann man eine eigene Meinung
äußern anfängt, so ist man weit aber und
gering dazugehen.

15. Bey dem Abendessen sind noch ge-
genwärtig gewesen die von auswärts
kommenden Grafen von Aspernheim und
Hofen, als deren Namen an verstorbenen Herrn
Grafen von Aspernheim.

Am 24. October. 1717.

1. Am Vormittage kündigt sich der Herr
Professor an statt des Herrn Jüttel gehalten,
über das ordentliche Sonntags Evangelium
Matth. 18. Es ward gegeben dem Potantius
das Buch die da ist in Angelegenheit des Herrn
Herrn. Im nachgeschriebenen haben sich gehalten
Hr. Drant, Hr. Marquard, und der Corrector
Friedrich.

2. Bey der Tafel, da die obangewandte
Geistl. Gesellschaften sein auf der Hofmeister
Herr von Gienstrodt, der Hr. von Salda
der Hr. Pst. Jüttel und Hr. Secretarius
zugegen waren, ist von der
Herrn Cammer und seiner Autorität bey
anderen, in gleichem von geschickten Vor-
setzung unterstehenden gegründet wor-
den.

3. Nach der Tafel ist man alsobald
einander in die Kirche gegangen, worauf
Hr. Superintendent die Predigt anzeigte. Es
hüllte vor aus dem Evangelium Epist.
Die gereichte Lust aller gute zu erlangen
oder das Gebot, in Jes. 1. d. selben Grund
2. Was man nicht in Jes. 3. d. selben
Grund. Nach der Predigt catechisierte
er die 2te Längstzeit der catechismi.

4. Hierauf ist der Hr. Pst. Diller und
Hr. v. Salda zum Herrn Professor gekommen
mit welcher er aber nur eine wenig ge-
redet hat.

5. Der Hr. Rektor hat den Herrn Professore
 nem nach der Hr. D. Reichen Hause geschickt
 selbst einige gute Freunde für sich
 hat geschickt. Mit diesen hat der Hr. Prof.
 geredet, von dem einseitigen Weyn der
 Epistatistik dar, es täglich fortgesetzt, vom
 Worte Gottes in dem Gebet und sein es für
 sich allein nicht in Vergessen der Tugenden.

6. Die Anzahl der Personen ist 17. ge,
 waren, unter welchen man getraut:
 Hr. D. Reichen in seiner Frau, Hr. Rekt.
 Hausen mit seiner Frau, die Frau Tischlerin
 die Frau Schneiderin und die Leilin, nicht
 einigen Separatisten.

7. Die Leilin hat gemeldet daß sie
 vom Vater ihren Sohn nach Halle ins Weyn
 verkauft gebracht, da er den auf vom Herrn
 Professore zu Tauscheldten gehen wozu,
 dan. Weil aber der junge von der Weyn
 gelassen, hat sie erwachsen sollen,
 ob nicht einige Nachricht, wo er sich befinden
 dem Hr. Prof. bekannt sey. Es hat ihr
 aber keine Nachricht können gegeben
 werden.

8. Finaut ist der Herr Prof. alsobald
 in die Stadt zurück gegangen, dabei
 hatte Hr. Mag. Marquardt und vollendet
 den 2ten Apoc. XIV, 6. 7. von dem allge,
 manen Geist Gottes an die Menschen und
 1. von dem es gescheh. (Engel) 2. an
 wachen es gescheh. (alle Menschen) 3. wozu
 es gescheh (Vorstet Gottes) 4. wozu es
 sich gründet (auf die Mainstat Gottes). Nach
 vollständigem Vortrage, hat er ein lautes
 Gebet.

9. Am Abend bey der Tafel ist auch der
 Hr. Herr von Disander gegenwärtig gewesen
 der Hr. Prof. sprach vom Unglauben
 der Menschen, daß das Gebet / Nothwendig sey,
 sprach geradet hat.

10. Der Hr. von Salda ist sehr gut
 zum Herrn Professore gekommen, aber es
 ist von andern wegen andrer
 Beschäftigung abwesend.

11. Nach der flou. Officianten Handlung
hat der flou. Cammer-Präsident der Joven
Professore disponiert, den Montag noch zu Laib
bey zu bleiben, u. was so möglich, auf acht
Utzfr zu gehen.

Am 4^{ten} octobr. 1717.

1. Der Jov. v. Gelden ist wieder
zu dem flou. Professore gekommen und
hat demselben den ganzen Zustand des Hofes
anzeigend vor ihm, und das ihm unterge,
brachten Joven vorzulesen.

2. Nach diesem sind flou. Vogel von
Pragen und flou. Reid, beyständiger
Consector in Laibach bey dem flou. Pro-
fessore erschienen. flou. Vogel hat die
Monita Pastoralia bekommen.

3. Der Klein Oester ist auch von
seiner Frau Mutter zu dem Joven
Professore gefand worden. Dieser
ist vermahnt u ihm einige Liebe nach
sollen zu kommen, gemacht worden.

4. Bey flou. Neubauer ist die
Frau Lauerin erschienen, welche ihren
Pauert grossen recommendiert hat, selbige
bey Gelegenheit an so sehr in Dienst
zu bringen.

5. Um 9. Ufr sind die Joven
Grafen von Isenheim und Utzfr mit
ihren Gemahlinnen wieder von
Laibach abgereist.

6. Der Jov. Cammer Präsi-
dent ist zu dem Joven Professore gegen
10 Ufr gekommen und hat mit demselben
bis zu Tafelzeit verhandelt, conferiert.

7. Bey der Tafel war Disziplin
der Jov. Gottlieb Ebert ganz anständig.

8. Es ward von dem Johann Köfer aus
Lauterbach und anderer übernehmigen
gedacht; da der flou. Professor die Lesung
in Götze vorles.

9. Es geschah auf Meldung des Hs. Raths
Anno, welches gemeint, daß es das in-
strument sey, so Gott gebrauchet werde, die
Latholischen, Ketzernichter u. Lutherauer
zu vernichten

10. Der Präsidenten sagte, daß es
ein Postmeister aus Utrecht, der oftmals
ein Gefallen das Johann Kötter gewesen,
sein Viscount überhand habe, welcher nur
gefühlet, als gemeinlich worden, daß
bey ihm Aufgange aus der Stadt, Am-
sterdam untergehen solte. Derselbe
gan Viscounten, worden auf dem
Amsterdamer Kaff-saale in einer
besondern Kammer sorgfältig bewahrt.

11. Nach der Tages hat der Herr Pro-
fessor dem Herrn Justiz gegeben: An-
weisung für Johann Kötter: Und
schreiben von Christen für uns: Christen
in uns.

12. Hierauf ist in einem Zimmer des
Herrn Grafen, Tisch-conferenz gehalten
worden. Dabey sind gegenwärtig ge-
wesen, Herr Graf. Excellenz.
Der Herr Professor. Ein 3. Herr
Graf, Margrave, Jacht u. Viscount.
Der Herr-Rector Lant. Der Herr
Justiz Ebert.

13. In dieser conferenz ist aufge-
merkt worden; daß ein neues Tisch-
saal solle gebaut werden: daß noch
ein informator extraordinarius, bei der
größten Anzahl der Tischen solle an-
genommen werden. Daß ebenfalls
eine conferenz solle gehalten wer-
den von Vorbesprechung der ganzen Tisch-
Menschen und gemeinsamer Ordnung. Daß
in der conferenz ein protocolum
solle gehalten werden; davon man

monatlich einen Vortrag, sein auf nicht
Vorlesung des sein weil man in den
täglichen Lectionibus gethan, den
jeden Vortrags annehmen können.

14. Ferner ist unter denen 3. Glon. Pro-
fessoren und der. Laufen eine besondere
Geltung vorabzuhandeln werden.

15. Gleich nach der conferenz ist der.
Paff. Tefanides bei dem jenen Professor
auf der Thron gesetzt.

16. Der jener Vortrags spricht dem
jenen Professor auf der Thron zu, und
nimmt Abschied.

17. Der Rector Laufen nimmt vom
jenen Professore und mit allen fortgehen
Abschied.

18. Beim Abgang, da der jener
Vortrags wieder mit folgenden Worten,
sagte der jener Vortrags Gütlicheit
ob nicht die Gebühre ~~und~~ ganzes
tügen Befahrung des Maynschloß geist
intenden gewesen oder nun vorfinden
wären, welches dann Geknust
gab, seine exempla der geistlichen
Vorgang Gottes zu verfahren.

19. Der jener Professor nimmt vom
jenen Lamm-Präsidenten Abschied.

20. Der jener Präsident stellt dem
jenen Neubauer ein präsent von 50. ~~fl.~~
zu, für das Maynschloß zu geben.

21. Der jener Professor spricht
an den jenen Professor Lüdolt nach
Weges und findet in Acta des
jenen Fallmünds wiederum findet.

Am 5ten Octobr. 1777

1. Der Herr Professor hat an den Herrn Pst. Juch ein bristiges Brieft
gelesen.

2. Der Herr Baron ist noch nicht
gekommen, sich zu setzen. Der Herr Pro-
fessor hat ihn erwartet und noch einige
gute Bemerkungen von Einrichtung der
Tafeln, auf seiner Betrachting mit den
andern Brieft gelesen.

3. Kurz vor der Abreise ist der
Herr Professor noch zum Herrn Lam-
mer-Präsidenten gegangen worden.

4. Um $\frac{1}{2}$ 7 Ufr sind wir mit dem
Herrn Grafen Eberhard ab- und auf
Grundon gegangen.

5. Herr M. Marquard ist mitge-
fahren, da indessen Logen derselben
Vergesellschaft genommen hat, bis auf den
selben Weg.

6. Kurz vor Grundon ist die
Vaisse an der Tafel.

7. Der Herr Prof. geht mit den
übrigen in Grundon hinein, wo,
selbst der Herr Baron, Herr Pst., in der
Tafel sitzen zu ihrem Bist, welcher
von dem Herrn Professor nicht anders
im Hause, durch Befehl einiger Ge-
schäfte, und anderer für Vorgen der
Nahrung, erwartet wird. Es sind auf
sich selbst kleine Tafeln aufgestellt
worden.

8. Mittag um 12. Ufr Lamen wir,
nach überstandenen übeln Wege über
den Högelsberg, und bis an Walthar, zu
Grundon an.

Grundon

11.
9. Das hiesige Professor wird von dem
hiesigen Hofrath Gützel, dem hiesigen Hofrath
Düvel und hiesigen Hofrath
wird er auf die Tafel mitgenommen.

10. Vor der Tafel spricht der hiesige Pro-
fessor an der hiesigen hiesigen hiesigen, und
gibt dann mit denselben die Tafel.

11. Bei der Tafel sind nicht oben
nichts als hiesige, das hiesige Prof. hiesige, was
ward in hiesige hiesige hiesige, und von
dem hiesigen hiesigen 4. Comiteen.
Das mittelste hiesige hiesige nach hiesigen
genannt.

12. Nach der Tafel ist das hiesige Pro-
fessor hiesige hiesigen bei dem hiesigen
hiesigen hiesigen, in hiesigen der hiesigen.

13. Es ist mit ihm in hiesigen von der
hiesigen hiesigen hiesigen und hiesigen
hiesigen hiesigen hiesigen.

14. Gegen Abend hat sich der Inspector
und hiesigen hiesigen hiesigen, aus hiesigen,
das in der hiesigen hiesigen, bei dem
hiesigen hiesigen hiesigen.

15. Hiesige Dr. Carl ist auf hiesigen,
hat aber am hiesigen mit dem hiesigen hiesigen,
hiesigen hiesigen.

16. Wir haben auf dem hiesigen hiesigen
hiesigen hiesigen hiesigen, hiesigen hiesigen.
Das hiesigen hiesigen von hiesigen hiesigen
hiesigen hiesigen.

17. Bei der hiesigen Tafel sind am
Abend hiesigen die hiesigen hiesigen der
Prof. hiesigen hiesigen hiesigen.

18. In der hiesigen Tafel haben ge-
spricht hiesigen hiesigen und hiesigen, hiesigen hiesigen,
das hiesigen hiesigen, hiesigen Dr. Carl und der hiesigen.
hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen.
hiesigen.

19. Nach der Tafel hat der Herr Professor in der Pfründ gemäß der gewöhnlichen Abend=beständen gehalten. Er verließ das rechte Tag. der Pfr. an die Soloför und wurde an 1. Wein die Soloför in einen ersten Kaffee der Geistertafel gestanden 2. Wein Kaffee von ihnen einen Maßstufen vor, den 3. Wein der Grund der ganzen Geistertafel in Eiste gesetzt worden 4. Jener hat er ein Gebet, verließ, sein die Pfründ Kinde, auf von den übrigen Kinde verurteilt wurde.

Am 6. Octobr. 1717.

1. Vor der Handigt, dem Hl. Pfr. und Herr Libing und instruierten die Hl. Prof. von denen gewöhnlichen ceremonien bei der ist zu haltenden Handigt im Tafel gemäß.

2. Hl. Gottgewandiger Pfr. verließ, daß er von einigen Jassen einen Handiger einzuführen solle, da er dann ein Jambda in die Kirche gesand, selbst, wenn er sich selbst gewandigt, aufstehen; weil aber die übrigen Geistertafel selbst nicht anstehen, den und es von ein Jambda aufstehen, sehr für ihn bestattet in der Kirche protestant, weil für nicht als eingeweiht worden und es als aufstehen haben können, als wenn in nicht weiß in-vestiviert.

3. Der Herr Professor hat in der Handigt, verließ gegen 10. Uhr anging, das andere Tag. der Pfr. an die Soloför verließ, und insbesondere von dem ersten Waisen der Geistertafel viel gerundet, worin er bestete, sein der Mause daß Jambda solle Jassen, wenn er dabei allein bleiben und sorgfältig ist es bezaubern müßte.

12

13
4. Die Prof. Mosabu ist zum neuen
Professore geworden und hat mit demselben
interim andern vom glückseligen Tode ge-
endet.

5. Der Prof. ist heute auf die neue
Stiftung und ist Prof. geworden.

6. Der neue Professor recommendirt
über die Tafel Goodwins Geschichte
Tafeln.

7. Nach der Tafel ist der neue Professor
eindem neuen Tunde bei der neuen
Pforte geworden.

8. Tugend ist die neue Prof. Tafel
gegangen und hat die Tafel Tugend und
insbesondere den Umgang mit der Tafel
sich verhalten lassen.

9. Die Tafel ist zum neuen Prof.
gegangen, abgesetzt, zu nehmen. Es
hat der neue Tugend Tugend von
Tugend Tugend mitgebracht. Tugend bei der
sind die Tafel Tafel gegeben.

10. Der neue Tugend von ist die
Tugend und hat die Tafel Tugend
gen.

11. Die neue Tugend von
Tugend hat die neue Prof.
und confert mit ihm Tugend
Tugend.

12. Es wird von der Tafel der
Prof. ein eigenständig Tugend
Tugend an Tugend Tugend von
Tugend communicirt. Die Tugend
liegt Tugend.

13. Tugend Tugend hat die Tafel
den neuen Professore in der Tugend ge-
fügt und ihm zu Tugend gegeben, nach Tugend
von der neuen Tugend Tugend an Tugend
Tugend, eigenständig Tugend Tugend. Tugend
ist in Tugend Tugend Tugend Tugend in Tugend.
Tugend Tugend Tugend Tugend von Tugend

sehr Tröstlich zuversetzt zu werden, vorwärts in
 Gott aller Kraft mit einem Gesetze zu Erweisen
 anzuweisen und von demselben in die Hand
 von Aufrechterhaltung Gottes. In Gedanken zu
 setzen zu werden. Töchter wissen, Sie sind ein
 ein Medicinischer Doctor, der, nach Anfrage bei
 der Töchter, anordnet, daß dieselbe alle
 Kraft geschehe, und so demnach dem, Fürst.
 Eltern anzeigt. Diese finden die Tochter,
 die der Frau zu ihr, anzuweisen und die
 Grünsicht in ihrer Töchter Zustand offen,
 beseitigt, da aber zugleich ihren Grünsicht
 Dignität, so haben ihr sonst geschehen,
 auf anzuweisen zu betonen, daß sie in
 gleichem Zustande sich befindet.

14. Nach der Tafel sah der Herr Professor
neinander in der Pforten Gasse des 3ten
Tag. an die Colosse rollen und inson-
derheit gezeigt, was vor ein Ereigniß
daraus erfolgen, wenn man Eifer in
sich lassen allzu sehr.

15. Es ist auch noch ein Pol. Moskau zum
flor. Prof. auf die Höhe gekommen, nachher
war ein Luft. ein Valerianit davon. In dem
Abendmahl aufgeführt, auf von ihm, mit
einer froh. Komposition, dem Herrn Josi
auf ganz zu regalen, Abschied zu nehmen
hat.

An 7 landen Octobr. 1777

1. Der neue Bibler ist sehr nützlich
mehr gutem, Abschied zu nehmen.

2. Toffte auf des Hr. Hofrath Fürst
in Nassau des Fürstin und Gräfinnen
noch einmal, gütlich, nachdem es schon
den Lord Fürst von Nassau selbst an
freundliche gestanden.

3. Der Hl. Geist soll vor / sein Vor
son dem Weg / anfaß'n zu gehen 20. Hl.
vorne.

4. Inzen 7. Ufo find wir mit Janen
Laubst-Flau Graden wieder von Inden
ab, auf Inden zugehen.

5. Der Herr Mag. Marguard ist auch
wiederum bis auf Weg mit Grund ge-
wisst.

6. Hr. Doct. hat der H. Prof. von
Hr. Gharow Lamm befohlen, ist auf mit dem,
selben Hr. Doct. bis Witten gegangen, da
er dann von ihnen Danks gesagt, welches
der Hr. Gharow befohlen ist.

7. Um 12. Ufr kamen wir bei dem
Herrn Grafen Carl zu Witzgen, und
der Hr. Professor mit Hr. Eberhard
von einer einstündigen Veran.

8. Der H. Prof. hat den jungen Graf
Carl vermählt, seinen Schwiegervater den
Hrn. von Goltzen verlobt zu sein, und
inbetracht d. d. christliche Kasation
seiner gütlichen Vorleser, fürwahr
seiner Fr. Großmutter, der Dargel so auf
seinen Lese sehr, sich theilhaftig zu machen.
Es verabschiedet der H. Prof. sein an d. d. d. d.
des exemplar seiner eigenen frommen
Großmutter "Herrn" anvertraut und ge-
stärkt werden.

8. Say de Joux waren Thälher sind
ganzwärtig gewesen der H. V. V.
Obern, H. M. M., H. P. L.
u. H. P. L.

9. Nach genommen, Abseind von der
größt. Jura-Staffel und übrigen, kam der
Tischmeister, nahm das Tischgeld, und brachte
es dem Herrn Professore zu bringen.

10. Im vorbeygehenden wieder das
Hr. Prof. mit der Hr. Tischlerin und
ihren Kindern, welche an unsern Ma-
gen kamen. Er ist sehr recomen-
dation für die Tischler nach Jena. auch,
für den Accord.

11. Hr. v. Galetz, welcher mit
bis Gießen eingeladen, mußte sich zum
flon. Prof. in den Magaz. setzen, da
er sich mit ihm von information

Spencer

Del inyan Hon. Geofan buadatu.

12. Nach G. Ufer sind wir zu Gieshan
 gekommen, und allersamt bey dem Jovon
 Ober-Vogel Caff Lialfeld abgetreten.

22. Am Hon. D. May nach der
Hon. Professorens Leitung anmaldet, der
dann ein convolut Brief an den Hon.
Prof. und Hon. Rectorat übersandt
und bat, daß der Herr Prof. auf den
Donnerstag die Gedächtnisrede vorlesen möchte.

24. Wir zeichnen bey dem Hon. D.
Gieseler, da wohnt der Hon. Professor
Gieselmann am Kaiser wohnen, der Herr.
Oberlinienkassier L. v. Linde, der
Herr von Kodaikanen Adv. Jur. Herr.
Waldfrucht, Adv. Theol. und Herr.
Weiler. Adv. Jur.

15. Hr. D. Luthardt aufrichtiges Ich
da nicht eine gewisse Fräulein von der
Reformation Confession abgethan, der
Ehrlichkeit von der Welt zu einem Re-
dico Reformato, gesagt: Herr Doctor, aber
was ist ein Fräulein von einer Kirche ein
gefallen! Worauf die so Verschiedenheit
geantwortet: Herr Fräulein. Ich will. Sie
nicht gewisse Laie, gewisser Sohn, dann
sollt es sein in Sohn, bleiben.

16. item. Daß er zu Ems vor einem
Jahre zugewidmet, da ein gewisser Ketz-
er Episcopus von Trier zugewidmet und
bemerkt worden, daß er alsbald zu einem
Episcopus ernannt und davon so viel
gewandt, daß der Episcopus bemerkt
worden, daß er ein express in Emden
von dem H. D. Bischof zu befragen.
Er hat die Emden geschildert, davon Thema
war: Ein Geist auf dem hohen Götter p
so ist auf der H. Doctor aufmals in Coblenz
von dem Episcopus magnifice be-
merkt worden.

17. item. Daß der GdH. Vicarius ¹⁷²⁷
 Maynt von dann in seinen neuen Dispositionen
 gelesen und darüber eine gute opinion be-
 kommen, weshalb er mit dem Hrn. D.
 Schmalzfeld sich zu besprechen beabsichtigt, da
 für, die Dasein gesamt zu setzen, sich zu
 Haften an einen Ort bestimmt und dieselbe
 im ganzen Haften conferiert. Es hat völler-
 Ueberzeugung der Hiesigen gehabt, aber da,
 bey gesagt; was er zu uns überbrachten
 sollen, da es bey uns selbst, die besten
 Aufsicht vorfolgt zuwenden? Es sollen
 bleiben so es sey, und das gute nach
 allen Kräften besorgen. Dieses hat
 er auch gesagt, und insbesondere im
 Darmstädtischen einen Dienst zu
 leisten.

1727 Octobr. 1727

1. Fürst hat der Hrn. Professor nach
 Jena an Hrn. Zeyher, Mons. Disposition
 wegen geschrieben.

2. Am 7. Ufr. haben wir nach Mari-
burg und Lauen daselbst gegen 11. Ufr.
 in der Hrn. D. Eberts Hause, der selbst
 im Hofe bestanden haben, an.

3. Unterwieser hat der Hrn. Prof.
 der Hrn. v. Guisehain Brief und speci-
 em facti von einem Abdrucke gelesen,
 gelesen und wasagen.

4. Es ist auch von dem Homagio
 gerichtet, und der Hrn. Prof. hat aus demselben
 2. St. die Verse der Johanna Maria
 vor, und der Hrn. Eberts jüngster Sohn
 hat abgeschrieben, aus der Reuchlini Brief de
 Verbo mirabili.

5. Nach Tisch kam der Hrn. Prof. San-
 torio, der zu Tisch war, und hat den alten
 Hrn. D. Ebert im Auditorium Philosphi-
 cum.

6. Bischof kam der Hrn. Prof. Dycker
 und zeigte alle bibliothecarius die

Masburg

bibliothek, abgeflata auf noch so im
Moskau von Kasan, die dem Hon. Prof.
baland gegeben, sehr angestrichen. ist.
von der Lysestinafrit der Moskowitschen
Bibliothek, da öftere Jahre in Tofa hinein
gehen müssen.

7. Von dannen gingen wir weiter in
das Convictorium, dabey oftmals Hr. Hottin-
ger zugegen, und dann nach der Fran-
zösischen Kirche, welche auf Ziegeln des
Convictorium Theologicum ist.

8. Im finstlichsten Trakt steht, daß der
Herr Superintendent von der
Fürstl. Kam. zu word von dem Hon. Prof.
freundlich angewiesen, dieser aber nicht
viel mit Hr. D. Eberten zu sagen, daß er
als dort finst ins Wittenberg gehen
müsse. Ihm ward die Wittenberg der
Herr Herr Superintendent. Daraus re-
commendiert.

9. Wir gingen dann den Hofen
Dillenberg hinauf, da der alte Hr. D.
Ebert voran ging. Dasselbst sahen wir
die unterirdischen Batterien, die
Köstliche Glanz-Straßen, die so-
stigen und sumptuösen Läden
und Wasser-Lieferungen; sein auf von
unten, der Ganzen aus der Herr D.
Herr gesehen; Die Gemäuer der
Solemnität der Academie besaßen
sich; den großen Saal; die
Capelle; den Garten mit einem sehr
großen Alleen und sehr weiten Platz
der nächst dem Dillenberg auf dem ~~alten~~
frühesten Lager liegt.

10. Vom Dillenberg gingen wir über
den neuen Vestungs-Bau nach der Elisabeth-
fest, woselbst sie zugegen sein soll. Es
gehort selbiger dem Cardinal von Tofen,
oben und wird oft und gebauet.

19

11. Weiter besahen wir die sehr
gelagerte Tüchtige Jüngling, welche die
Elisabeth zu sehen erlaubt ist. Die
Merkwürdigkeiten derselben sind in der
Beylage beigefügt.

12. Hiernächst kamen wir ins Pa-
dagogium und Auditorium Juridicum
und endlich in die flon. D. Santoro's
Jahre, weshalb der Herr Professor der
flon. Santoro's Frau Liebstes Frau.

13. Auf der Straße vorfand ich die
fl. P. Santoro die Umstände der desigen
Weynsaß, sein so dem flon. Hottin-
ger Taby vorgehen, daß er ein bloßer
Laysiger gewesen; daß nach seinem Ab-
zuge glückselig der Tanager davon ge-
wissen, daß man auch mit collecten auf
die ganze Stadt, da zu einem neuen
Grundstück gehalten werden, kaum geben
können. it. des so die auf sich
nehmen können.

14. Hiernächst besahen wir das
Weynsaß, da der flon. Prof. 3. Töpfer
aufgehen ließ, und dann die in
sagen, 3. Tüflein gab.

Es sah in die flon. D. Ebert Jahn
genauet zum Lachen, oftmals by dem flon. D. Ebert, auf dem so was
D. Luther bym Colloquio Mar- by und nach der flon. D. Eberts familie
purgenzi logiert: so ist auch in der Herr Prof. Santoro und flon. Prof.
am Jahn das Colloquium selbst Homburg. Es sah der flon. Prof. eierd vor
gehalten werden, und haben von der Homagii notis mss. by seinem
wir in dem selben Zimmer 2 n. E. flon. P. Homb. sagt, daß die fami-
by der waffen geschicket.

15. Abends verließen wir unser
by dem flon. D. Ebert, auf dem so was
by und nach der flon. D. Eberts familie
by der Herr Prof. Santoro und flon. Prof.
am Jahn das Colloquium selbst Homburg. Es sah der flon. Prof. eierd vor
gehalten werden, und haben von der Homagii notis mss. by seinem
wir in dem selben Zimmer 2 n. E. flon. P. Homb. sagt, daß die fami-
by der waffen geschicket.

der am Pastore Zingofan, wurde zum Le-
der finiert müssen, so sollen er wieder
fornigofan; welches auf geschoben ist.

16. Der Hr. P. Hottberg und Hr.
Prof. Brand haben miteinander beyen,
das gemacht.

17. Mit Vöggen / was der alte Herr
D. Ueber und gab / einen eßten vor der
J. Hofmanns Disposition zu notieren.

Am 9ten Octobr. 1717.

1. Der Herr Prof. Friedr. Schütz an
den Hon. Inspector Discher zu Lpz.,
Lebwig und lagte ein, der Hon. v. Wurms
Brief an die vorerwähnte Gelehrten
zu Christianus-Ed.

2. Es ist auf geboigter Tag ein Brief
aus Laubach von dem Hon. Langer an
den Hon. Prof. eingelaufen. Es hält
Vorschläge zur reconciliation.

3. Der Hr. Prof. Santoro ist am
Hr. P. Branden und Hofmann zum
Pflecht nach seinem Hause, in dessen
Hauselben anfänglich besonders in sei-
nem Garten.

4. Morf. Brand in Vöggen wurde
von der Hon. Santoro's Branden Bruder
auf der Hon. Professor's Bibliothek
gekauft in auf ordre der Hon. Prof.
mit derselben gehaltenen disputatio-
nen in Acta, und Panegyrico & be-
standat.

5. Der dem Pfleht nach
gegenwärtig der Hr. Pst. Hugo,
weiter, welcher von samalt an
den Herrn Professor nach Jellen ge-
schrieben gefalt, und der Herr Pro-
fessor Corallat.

6. Der Herr Prof. Santoro ist am
Herrn Prof. Bibliothek einen Englischen

1. In der hohen Fidei Commissum von
in dinstägigen Präsens einder Fidei Commissum, nach
am vorigen Abend beyminde gesehen
waren, wie auf der Lammvianer Land
von seiner Frau und Fidei Commissum
Herrin. Dieser wieder alle von dem
hohen Professore unter dem Pflaster, von
zum vortrefflichen Geist im Geistlichen
verwandelt.

2. Der hohe Geist Herrin Fidei Commissum
sinn 2. kleine Löffel 3. exemplaria von
sinnem Landkasten der Pflaster und Nadel
und der Witterung, mit diesen Worten: Es
sich dem hohen Professore der ganze Land.
Ihm ist ein glücklicher Effect. dulcis der
sinn Frau Lieber gefunden worden.

3. Dessen Herrin Fidei Commissum hat der hohe
Professore anno 3. Fidei Commissum hinterlassen,
unm. Möglichkeit der Beförderung, der hohe
Fidei Commissum 2. Fidei Commissum Fidei Commissum, und

Reichem zu Fidei Commissum Fidei Commissum als
der Fidei Commissum Carl, der Fidei Commissum Fran-
ciska Dorothea, und Fidei Commissum Hedwig
Henrietta eingesprochen, samt der Fidei Commissum
und der Fidei Commissum Fidei Commissum.

4. Von dem Fidei Commissum so hoch
gethan, sind folgende nachmännlich ge-
machtet: der Fidei Commissum Laguer Conrad
Fidei Commissum; der Fidei Commissum Nicolai Fidei Commissum,
der Conditor; der Fidei Commissum Laguer
Fidei Commissum, und ein Fidei Commissum Conrad
Fidei Commissum.

5. Der Fidei Commissum Fidei Commissum, nach
mit Fidei Commissum nach, wie der hohe Prof.
Fidei Commissum Fidei Commissum, ist Frau von der
Fidei Commissum.

Jostein.

6. Nach 7. Ufr Lufon wir einander
von Wifingen ab, auf Jostein, da flv. Tifelin
und ein Linder und be finter Ruster hal
begleiteten.

7. Um 12 Ufr Lufon wir in Jostein
an, und Linder in das flon. Superint. Lungen
fäuf, der faren Glavov Tramer.

8. Nach der maßnit Lam die Frau von
Lunarten und andete mit dem flon. Prof.
allain.

9. Juvant befaß der flv. Prof. mit
dem faren Superint. und dem flon. Cha,
war die Tifeln.

10. Gegen 4 Ufr Lufon wir einander
mit froufjet. Linder von Jostein ab
auf Wifbaden.

11. Der fare Glavov Tramer
begleitete den flon. Prof. bis Nainot, wo
sein Linder Glavov ft.

Wiesbaden

12. Um 9. Ufr Lufon wir in Wif-
baden an, und fagen ab by dem faren
D. Tjälfer, was selbst auf flv. D. Glasfen
war.

13. Der fare Inspector Thon mal,
dat, daß sein Frau vor 14 Tagen mit ein
unz Tofe verbunden worden und über
reicht dem faren Profefori befohlen,
den Grattor-Griff.

Am 14^{ten} Octobr. 1717.

1. Der fare Profefor fandt einen
jungen Lufon einen Lidel und fowibet
forn einen frotlichen Wunsch und Ge-
mafung ein.

2. Er redet mit dem flon. D. Tjälfer
und fider Lichter, auf mit dem faren
D. Glasfen befohen.

3. fare D. Glasfen übergibt dem
faren Profefori einen aufsatz finter

Lebensläufer und gegenseitigen zu
tauschen.

4. Dem verfiel, daß in der Nacht, gegen
Morgen, inmaße von einem Thier gegessen; nachher
dann aber die Zeit vergangen, da der Herr
Professor verfiel ist und der Herr D. Glessner
Aulinger in seinem Gemüthe gefast hat.

5. Der Herr Prof. gefast mit dem
Herrn D. Glessner in der Thierwelt faßt zum
Puffstein und findet dafelbst die Frau
Edonia aus dem Thierwelt, und die
Frau Amble freiborn, mit welcher er
sich samt der Frau Wölschen und
H. v. Langen bis nach 10. Uhr unter,
und hat.

6. Um $\frac{1}{2}$ 11. Uhr sind wir in Lög-
ting des Herrn Inspector Thoman
nach Libenitz gefahren.

7. Der Herr Prof. ist alsbald zum
Puffstein gegangen und hat bei demselben
alsbald, nach Herr Sup. Langen in Herr Sup.
Thoman befohlen haben, effectuiert.

8. Bei der Puffst. Tafel sind nicht
der Puffst. Inverfeste von Puffst. Gessen
gegenseitig gegessen, die Gräfin
von Ost-Prinpland, und der Prinz von
Gessen = Effiligt = Galt.

9. Nach der Tafel haben die Puffst.
und Gräfinnen sonderlichste Abfien
genommen, in an dem Herrn. Inverfeste
einen Guss befollet.

10. Der Herr Prof. befaß mit dem Herrn
Prof. von Galt und sagte; daß er die große
maron Tanten, nicht aus Lögling, sondern
aus menage aufstehen laß; worauf er
auf den Herrn Prof. sonderlichst dimittiert.

Beobachtet.

11. Um 4. Ufr Lützen war mit Post
Linden von Lützen wieder ab, da Jener
der fl. Joff. Hosen und Stallmeister fl.
von Lützen freiliche Abschied nahmen.

12. Juvant ging inson Vaisa nach
am Vaisa weg, auf Postheim, was war
über den Mayr Lützen und endlich um
7. Ufr in Größ. Gerau bei flon. Metro-
politana. Züßler, nächstgehn.

Größ. Gerau

13. In flon. Züßler Drei Lichte rühmt
den flon. Prof. der er nun aber 26. iafz waren
da er zu selber fast zugedacht, von der
Gehörung des Kaisers Gottes. Er ward auf viele
von denen Samstags und sonntags vorgehen,
gannen selber täthigen in Anandlinen,
giffen affären gerndt.

Am 15^{ten} Octobr. 1717.

1. Nachdem der Juv Profefor die Wiß-
bedürftig Gradigt abwasch perlustrant, hat der
fl. Züßler den ganzen Vormittag mit ihm
gerndt.

2. Der Juv Züßler wandte Juvant von
einem systemate Theologia mystica, ob nicht
sichst von einem Profefore Theologia zu
sollen, können unbedeutend werden. Ihm
antworten die Passar des Mysticorum Eingant,
erleut und durch daselbst Christenthum als
ein vollkommenes systema Theol. Mystica pu-
re recommendant. Auf gab ihm der Juv
Profefor sein nigen systema, namf. Von
Glaubens Weg, in andern, als, die Polentis
Geist, täglich Conjunction p. y

3. fl. Züßler wandte auf vom Worte Gottes
und der Kraft deselben, ob nicht accurat zu in-
terfand, was, was in einem so nigen Kraft
zeigen, ob im Buchstaben oder in der Lese, p. y,
der zu werden, ob ob nicht immediate auf Gott
kommen. Ihm ward geantwortet, daß der fl.
gibt die Göttlichen Ueberfichten auf der Dispo-

in der Thale lebendig mach, daß ²⁵ auf ²⁵ gen,
wessen einfältig & sorgfältig zu werden, damit
Hochsehrwürdigste / solch man terminos nicht auf
unser zu forsetzen Gelegenheit fassen.

4. D. antichriste auf flr. Ziffer sein &
andere Gendiger Zuligen, wegen des Tausch
und sozgle sein man sich bei solch Tausch
in Schrift nicht zu versetzen. der flr. Prof.
verfassen, sein ne selbst nicht allen / auf d
geschritten getauft, sehr abseits von Können,
sondern sein andere zu lassen müssen, von
denn ne das gezeigt, daß kein weiterer Grund
bei ihm sei, indem in noch nicht erlaubt daß
solche Gründe / y. Es müssen aber an ihm
mit gründlicher Untersucht & Mächtigkeiten
maßregeln gearbeitet werden, bis Gott
ihm Gutes sein sol, & also auf der Tausch
Grund aufstehen. Es werde auf der exempel
des flr. Collator Gendiger zu Weiden
verfassen, welcher nachfolgende solch admittieren
müssen, wenn ne nicht zugeben wollen
daß sein Gutes Gemeine in Christen eck
lich werden.

5. Es wende der flr. Ziffer davon
vom Ende & Loh Dillstol und sozgle, weil
noch keine weitere Verlesung der Christen
sagen, sein in / y. solch, & also keine
Gemeine vorhanden, & könne man auf
eine Dillstol kaufen; welcher aber
auf vom flr. Professore mit Anweisung
des weiteren Gebrauches der Dillstol, getauft
bezeugt werde.

6. Zu mittags ¹² ~~12~~ der flr. Diakon
Johann die Schrift über 2. Cor. 3. und
wende mit sonderbaren Nachdruck: sein die
Lese der Leser nicht ein Schrift Christi
sein.

7. Bei der Mittags mahlzeit kamen von
denn sammelnden Gendiger flr.
Malisier von Dornheim, dieser war zu
erst da, & sehr belächelte Gemeine wegen
des Tausch Grund. Es werde daher vom flr.

Göttingen

Professore aufgewacht, auch mit gutem Willen er-
 schien. Darnach kamen Hr. Fabricius von ~~Stadt~~
 Stadt, welcher etwas beschwerlich fürchte, Hr.
 Vogel von Hodestadt, der zu sein nigen Jahr,
 eingelaufen Hr. Wenzel von Grinshaim im
 Osterbayrischen. Die Klagen alle, daß sie im
 Briefstall mit denen nicht auszucomen, auch
 die da, insonderheit auch dem Lirner, auch
 da es auf beginnen von der Obrigkeit ihren
 aufgelegt zu werden, daß sie sehr ad-
 mittieren solten. Ihnen ward daher in
 genere zugewiesen, in in fastlicher Lieb
 und Dankbarkeit so wohl gegen die Personen
 selbst als gegen die Obrigkeit zu verfahren:
 ihnen auf diese Punkte nicht flüchten abzu-
 weichen, sondern vielmehr ihnen anzuzeigen
 daß man sie mit allen Kräften zum Abund,
 wohl lassen wolle, sie bedürften aber noch
 einer preparation & solten sie auf der
 Obrigkeit zu antworten. Endlich solten
 sie sich dadurch in ihrem Muth nicht ein-
 drucklagen lassen, sondern wissen & frohlich
 vor den Augen ihres Gottsteten zu sein,
 gegen, der ihre Kräfte Gottes verlassen sy.

8. Zuletzt kamen auch Hr. Diaconus Jost-
 man aus Groppe-Jovau dahin und meldet
 der Hr. Muth von demselben Faber, welcher
 lange Zeit mit dem Hrn. Prof. zugezogen.

9. Hr. Diac. Jostmann hat zu Abend
 mit uns gespeiset: Hr. Jüster verließ seinen
 Ingeant in Salzwedel.

10. Nach der Mahlzeit hat der Hr.
 Professor mit Hr. Jüster, seiner Tochter
 und ihrer frommen Magd, die über 13 Jahr
 bey ihnen gedient, gebetet.

Ann 16^{te} Octobr. 1717²⁷

Darmstadt

1. Nach 6. Uhr Frühe ist der flr. Professor mit dem flr. Jücker in der flr. Augstauer, nach Wegen nach Darmstadt gefahren. Die übrigen Vorleser sind in ihrer ordinarischen Chaise gefolgt.

2. Um 9. Uhr Lamm war alles auf der Jagd an, und fingen ab, in der freien Jagd. Herr von Lüdowick hat sich.

3. Der freie Professor sind mit dem freien Jagdigen Lüdowick als Jagd ausgegangen zum flr. Ober-Jagdigen Lüdowick, zum flr. Superintendenten Gabel und freien Vice-Lautner von Maßkorn etc.

4. Mit dem flr. Ober-Jagdigen ist insbesondere gerichtet worden von der Lüdowick am Geist, bei Befehl der Lüdowick vom A. Ebert aus Leipzig.

5. Von Matlar ist der freie Lüdowick Lüdowick eingeleitet von seiner affären Lüdowick; confilis der flr. D. Gültner.

6. Bei der Mittagsmahlzeit waren der flr. Superint. Gabel, als der flr. Lüdowick Vater, in flr. Jücker auf flr. Piffar, Lüdowick. Es ward vornehm von dem flr. Lüdowick aus Lüdowick gerichtet.

7. Der freie Jagdigen Lüdowick ist bei flr. Lüdowick in Lüdowick gewesen; hat auf mit Lüdowick correspondirt, in der freien flr. Lüdowick Lüdowick zu communiciren.

8. Der freie Lüdowick hat Lüdowick Lüdowick zum flr. Prof. bei der Mahlzeit, in Lüdowick der flr. Lüdowick.

9. Dem Hon. Prof. wird auf Befehl
des Hon. Landgrafen von dem fl. Landol-
mann aufgetragen, in der Hofkapelle
morgen nachmittag zu predigen.

10. Der fl. Prof. geht mit dem Hon.
Lehrer auf seine Studien = Stube und
redet mit ihm, von seinen Predigten über die
Predigten Valons und andern Umständen;
communicirt auf denselben die Texte auf
das Jubiläum in Magdeburgischen.

11. Hinsicht geht der fl. Professor zur
Gräfin von Nassau, welche selbst befragt
geht. Die erinnert den Hon. Prof. seine
Lohnort, die er ist von seinen Jahren
geben lassen, da in dem fl. Clarendon ihm
Gefallen getan, daß sie ganz in das Jan.
des heimischen Stifts ziehen möchte. Auf
da sie hört, daß der Herr Professor sich
predigen werde, bedauert sie, daß die
hochw. Landgräfin selbst nicht volaten
kann. Sey dem Abficht bittet sie
den Hon. Professoren noch einmal
sich zu kommen und mit ihr zu
bitten.

12. Der Herr Geheim Rath von
Löwenstern anzufragen den Hon. Prof.
mit großen Fragen und Umarmungen.
Excitirt ganz passagen aus des Hon. Prof.
Hof und meldet daß er die selbe seit
des Herrn Baylinghaus Hof = Hof
seiner Leibniz ordinair hat. Zuletzt
hat er auf seine Gemahlin vorbeigeworfen
welche aber nicht ohne Bewunderung ge-
wesen ist.

13. Sey dem Hon. Geheim Rath von
Sigmundsdorff hat der fl. Prof. auf
ein christl. Gemüth ausgeprochen. Er sagt:
daß er das Gesetz bisher ganz geliebt
vom Evangelio aber, noch nicht verstanden
haben.

Hes. Delberg

14. Nach der freien Professors Festsch, anstalt kam der flr. v. Löwenstern sein Festmahl und begabte mit dem flr. Prof. zu Gonsen. Es brachte noch ein mal ein wenig von seinem freien, welches jeder liest, daß er diesen Tag, wegen der flr. Prof. Festsch vor sich nicht gesegnet ist.

15. Am Abend nachmittags waren die Fr. Festgänger, von Gonsen, und die Fr. Gonsen. Der flr. Prof. und die zu allen, Lücken. In dieser letzten mal von dem Lindigen Festen, an der Festen auf Gott, in ein noch selbst dem Herrn gefallen.

16. Nach der Mittagszeit haben der flr. Prof. mit der freien Lindelmann Gonsen und dieser Frau Gonsen.

Am 17. Octobr. 1777

1. Heute morgen hat der freie Professor auf seine vorstehende Gonsen medi, tivat und disposition der selben, Tögen in die Festsch dictiert. Diese die Gonsen.

2. Wegen der sehr geringen Anzahl auf einigen Aufsatz Gonsen Festsch, und wenig gehalten Tögen, haben der freie Professor vormittag keine Gonsen für Festsch einfallen.

3. Tögen hat den flr. Gonsen, älteste Stadt Gonsen in der Stadt Gonsen Gonsen über das ordentliche Vortrag evangelia von Gonsen der Festsch. Es handelt von Weisheit im Geistlichen in jeder der selben 1. Notwendigkeit. 2. Möglichkeit. 3. Lust, 4. Tögen.

4. flr. Gonsen. hat in der Tögen capella die Musik in der Gonsen Gonsen Gonsen.

5. Kurz vor der Mahlzeit hat der Collega
Pädagogii Hr. Lugo den Herrn Professor Hrn.
Hofmann.

6. Gegen 3. Uhr ging der Hr. Professor
mit dem Hr. Hofmann in die Sacristey des
Bischofs-Sitzalls, besuchte das Hr. Ober-Schul-
rath's Linderwald, der Hr. Superintendent's
Gebäude, der Hr. Hofmann's Wohn- und Bey-
wohnung des Herrn von Büchel gegenwärtig
war.

7. Die sehr frühe & nahe Sacristey, nach
dem Hr. Prof. sehr viel Anstrengung & Be-
strebung, das sehr Gott alles überwin-
nen.

8. Die Kirche war ungemein voll und
eine gute Stunde früher besetzt.

9. Gegen 4. Uhr trat der Hr. Prof.
auf die Kanzel und predigte, in Gegenwart
auch des guten Hrn. Hofmann's von
der Kraft des Kreuzes Gottes in uns, fast bei
1 1/2 Stunden über Joh. 6, vers. 12.

10. Nach der Predigt sprach auf der
Hr. Professor vor dem Altar, sein ge-
wöhnliches, den Tugenden.

11. Die anwesenden Herren Geistliche
legten nacheinander ihre gratulation ab, die
dann auf alle vom Hr. Professore mit
beantwortet wurden.

12. Sodann ging der Hr. Professor
mit dem Hr. Hofmann wieder aus der
Kirche, da der innere und äußere Tisch,
platz aller Leute vom Hofe und aus der
Stadt waren, welche sich bei beiden Tischen
gestellt hatten, das der Hr. Professor sehr
für die Sache mit zu sehen.

13. Die gingen beide zu dem Hr.
von Lamotte und da selbiger nicht zu Hause
war, für Hrn. von Lamotte, mit
welcher der Hr. Professor, sein in der
Lage, gebetet hat.

31
12. Die Abendmahlzeit ist der flr. Prof.
mit seiner Gefaschten in flon. Gottgondiger ge-
von dem flon. Superint. geleitet worden. In allest waren auf gegen,
sämtlich der flr. u. Tisch, der flr. Oberstgondiger,
dies, der flr. Herrs Frau und Porg, sein
auf der flr. Superintendentin Linder flr
Jostmann, Lieutenant bei dem Gran-
direna.

13. Der frue hohelieut. Jostmann
sagte: daß ein geistlicher Mann am Tage bei der
überigen auf der Gerecht, gesprochen habe:
|| Mir ist uns in drit. ganz gesagt, aber
mir nicht folgen weil der solt

14. Es ist dem flon. Gottgondiger Wind
worden, daß man sich bei der aufzuge, sofer
gesäumt dem flon. Prof. einer Gerecht an,
Gerecht, weil in besetzt, so möchte ich
Comedien und par force gesagt auf die
Pantel bringen.

15. In der der Maffzeit kam auf
der flon. Superintendenten Lichter sein,
und grüßte ich seine.

Am 16. Octobr. 1717.

1. Briefe liegt ein Brief von flon.
Fifelis aus Wingen ein. Es ist auf fallen
an den flon. frommstündt gesand worden
sein exempel, nach Gott von Gnade zu der
flon. Prof. Briefe gab, und seine Aufgange
und Aufgange von Wunden in den
Jammern sein.

2. Es brüßte der frue Fifelins
in besagten Briefe, daß ein frommer
Mann, namens Johann Hilig Müß, ein Na-
gelsmüß, abwesend gewesen, und bei
seiner Wundmüß sich sehr bekümmert, daß
er den flon. Prof. nicht gesprochen.

3. Die Namen derer welche der
morgens von der Abreise zusammen ge-
wesen, waren folgende: Sebastian Köp-
ein Waldmüller; Engelbracht Zigger,

Stammstadt,

14. Das ist mit im Namen des Herrn / 33
sollen wir nicht sein.

20. Von denen gingen wir in der Hoff-
tal und Glast zu sein. Glast, da der fle.
Prof. deren Kindern z. Lufflein in die
Liebe Glast, in ihren Proceptoren die fast
Ehren vorantreten.

21. Die gingen in der andern Pro-
ceptoris Cyman Thier. Infallbar sein
was auf Glast in wofolte, sein in den
fle. Prof. in der Proceptor Lufflein zu
Lufflein sein, in Lufflein das in ihm
by der Frau Kanturistoren gestiftet. Die
bat um einen Glast an der fle. Profes-
ris Jyfe. Dessen, die in wofolte der
als Kanturistoren Tabirer einnehmen
sind. Der fle. Prof. hat in ein
Lufflein und Glast sein Name
sein.

22. Der Proceptor Cyman kommen
dies sein Glast, wenn der Glast werden
auf die Universität nach Glast kommen. Es
hat davon Glast Glast memorial überreicht.

23. In der Glast ging der fle. Professor
mit seinen Glasten als bald in der fle.
Glasten Glast sein, da selbst in Glast.
Es kam das selbst mit ihm, der fle. Ober-
Glasten Glasten, der fle. Super-
intendens, fle. Glasten Glast, der Glast
und fle.

sein auf der nun Corrector der Pädagogie
Glasten Glast Proceptor der fle.
Glasten Glast kam auf der fle. Glast,
nun sein selbst Glast.

24. Der Glast Professor hat in
Lufflein den allerersten Anfang und
der Glasten Glasten in Lufflein einige
besonderen Glasten der missions- Warte
in Lufflein Glasten.

manlichen zu thun nach 3. iohann 13. 35
denn wollen.

20. Der Herr von Döbeln hat bezeugt
in inscription, auf des Hrn. Professors
Paulen Vize durch Johann Land, vor
Lustig und dem Hrn. Naubauer über
geben.

21. Für Abend-Mahlzeit ist der Hrn.
Prof. aus dem Hrn. Festgondigen nach dem
Vice-Lautler Herrn von Maß-Ponelly,
ausgeschieden auf das ganze Infirmar-Kollegium
als der Hrn. von Baumgley,
und Hrn. v. Dismalldorfen, ingleichen
der Präsident des Consistorii Hrn. von
Löwenstern und der Hrn. Superinten-
dens Gintaman.

22. Insalbst haben die Herren In-
firmen Kasten dem Hrn. Professor ganz
ungemein Gastlichkeit auf einander bei
nen Willen erzeigt.

23. Der Hrn. v. Maß-Ponelly hat
dem Hrn. Prof. committiert, daß er den
Hrn. Eingewandte Kasten Ludwig in falls
Prinzipien gründen möchte und sagen:
1. Es solle das einmahl kommen werden
2. Eine bestene Meinung von der specia-
len Providenz Gottes setzen 3. Ihn ein
pigraphiam sine scripti, de fure
Principum contra! über,
geben.

24. Hrn. von Maß-Ponelly hat
gefragt, ob der Hrn. Professor nicht dem
Hrn. Landgraf wollen antworten, den
aber der Hrn. Professor wiederum sein
Kreuz, in der ersten visite, gemacht,
hat: Daß solches auf seiner Sphera
und einer Abzeichnung vor ihn setzen
er, sollte aber Hrn. Döbeln. nur im

3. Gegen 10. Uhr hat der flr. Professor
in Begleitung der Herren Hofrath
Benedictus bey Hrn. Dr. v. d. M.
flr. Landgrafen andient gefalt. Weil
der Herr wenig zu reden gellaget, hat der
flr. Professor von der geistig gehaltenen
Gedicht vor den Landgrafen in ein ganzes
Land einen Wunsch gemacht.

4. Von dem flr. Landgrafen ist
er zu der Zeit der Zeit der Zeit
und der Zeit der Zeit, nachher in
dem Zimmer bey einander gesessen,
gesprach worden. Diese beiden ihn
widerstehen, da er dann ganz
Gefahrenzeit gefalt von in einem
flr. zu reden, ihnen auf der exem-
pel der Hofrath. Der Landgrafen
vorgestellen.

5. Der Hofrath ist, nachdem der
flr. Professor sich bey beiden Hrn. Dr.
Gefahrenzeit, nicht zu sein ge-
hen, dass der flr. Prof. in dem mit den
Oberstleuten geordnet, und bey laugen
Zutreffen der Zeit ihn aufgeben,
gen, dem Hofrath, einen ansehnlichen
respect auf sich zu nehmen, da er
nicht wegen schlechter Weise nicht län-
ger verbleiben kann.

6. In dem der flr. Professor von Hrn.
Gefahrenzeit, wird jemand von der
Zeit (von welchem man sagt, dass
er die Zeit, gewiss am meisten be-
trachte) und nicht in dem Hofrath
nachher auf den Herrn Professor

An 20^{ten} Octobr. 1717³⁹

1. Heute hat der flr. Professor die flr. Conditoren im Gespräch nochmal, insonderheit für gründlichen Harmonie und Vereinigung im Gebet vorant; auf zu dem Ende ein Collegium biblicum vorgetragen, in welchem auch, was möglich die abgehandelter Materien in einem besondern Tagion müßten aufgeführt werden: ein obzuer flr. Bogler und flr. D. Degenst. ab gehalten haben.

2. Es ist auf Abende genommen, daß sie dem flr. Superintendenten Langen zu Hain, in fallen inmau aufmerken müßten, welches ihnen, die nova, /s einige Fortschritte geben, & daselbst ainalaufen, ordentlich überführen, da dann auch sie, von diesen Gründen das merckwürdige beifügen können.

3. Der flr. Christen Frau Licht ist von dem flr. Professore besondert vorant aborden, ihrem Mann in seinem Augt die Land zu bieten, welches er mit Vorstellung der exempli mit seiner Frau Lichter, der Frau Professorin betwähligte.

4. Hiervant ist der flr. Professor wieder ab und auf Pöstmann gefahren, da ihn der flr. Landtman & flr. Juhl wieder in ihrem Wagen genommen und bis dahin begleitet haben.

5. Desheut sind wir drei von unsern Adrealdt Kommen, welches aber die lieblich Witterung der Himmel freundlich angenommen gemacht hat.

Fürstenaau.

6. Nachmittags sind wir zu Fürstenaau angekommen, da uns Hr. Pabst und Hr. Kosciuszko auf dem Tischoff am, gefangen, vorwärts auf unsern Tischen sitzen und an geselligen Ort gebracht sind.

7. Der kleine Hr. Graf, 5 Jahre alt, Hr. Kosciuszko's Sohn ist, kam alsbald zum Hr. Professor, welcher auf uns zu kam, selbst zu der erkrankten Frau Götze gegangen ist.

8. Bei der Tafel hat der Hr. Prof. auf die beiden Hr. Götze, welche eben zu Hause gekommen waren, zugehört.

9. Der Comte Henriette, mit welcher der Hr. Professor auf geht, hat, sind auch die Tanten. Erster ist die Glaubensfrau, sehr groß und auf gewohnt worden.

Am 21. h. Octobr. 1777.

1. Heute morgen haben der Hr. Professor, Hr. Jäger, Hr. Landolmann und Hr. Kosciuszko beim Coffee, inson. mit von dem Zustande zu Fürstenaau und der Jugend, auf von Hr. Pabst und seiner Töchtern, geredet.

2. Jener ist der Hr. Prof. Pabst für Frau Götze gegangen, da dieselbe zu lesen lasen.

3. Gegen 9. Uhr ist er mit dem Hr. Landolmann, Hr. Jäger zu Kosciuszko auf Mifflstadt gegangen und dem Hr. Superintendenten Götze und Hr. Götze Müller zugehört.

4. Der Herr Superintendent hat mit seiner Besuche geredet, sein er auf Universitäten nicht sonst angestrichen

Mischelstadt.

saorden, saggen ^{er} groten Vortheil
der ist wiederum Jüngend soß soß zu
aßten geuist set. Unten andren set er
erßet, daß in diesen zu seiner Zeit
der Professor L. O. O. kein Jünger
gelen, daß er den glon. D. Rudrauff
confalient, sein er so in dem Buch mag
sollen, aber dann für Anteaort gegeben:
Es sollen so wasen, sein er, D. Rudrauff
selbst, da er sich mit der Aria Montani
Libel cum versione interlineari drey
sette.

Erbach.

5. Von Mieselstadt sind in auß der
baß gefahren, soßin auß gl. Neubauer,
Konf. Trauda & Zöggen mit dem an
den Wagen kommen sind. Für groß
für allesamt den Joven Jostgondiger
zu, by anstehen der Joven
Professor mit freundlichen Begrüßen
den Joven einen guten Bescheid
und Vertraulichkeit zu legen süßten.

6. Von dem Joven Jostgondiger
gingen der Joven Professor mit seiner
ganzen Gesellschaft zum glon. Diacono
Tischer. Dessen römischen der gl.
Professor für Bescheidlichkeit und weiß eu-
angelischen Wesen in einem Augt:
unter andren sette er: Man muß Eß
und sein Tracht nicht sein Rosen
mit Joven wasen. Er gab auß
dem glon. Tischer den Tzoug, Matth. 28,
Dieser, ich bin by euch, allen Tagen. Der
Lichter des glon. Tischeres ward auß
besondere römisch.

7. Jünger ward der gl. Professor
zu dem Joven General auß Bescheid

realisirt von dem Zustande seiner freien
Gedanken, insbesondere zu Coburg und dem
flon. Hofe gewandt ist. Es ist ein Mann
von großer Moderation und Umsicht.

8. Indem der flr. General den flr.
Professor zeigt, sind flr. Ansbauer, Hof-
Präsident und Cözger, von dem Studios in
Informatore die reden, in dem neuen
Vollständigen Sammlungsstück und die flr.
Kunstwerke portraits auf Köstlich meublier-
te Tische und prächtige Cammeleon ge-
zogen worden.

9. flr. Professor und flr. Luitpold.
flr. Graf, flr. Hofrath sind von dem
flr. General mit an die Tafel gezogen,
die übrigen aber in eine besondere
Zimmern gesondert worden.

10. Auf der Tafel hat der flr. Prof.
die Kunst. Gemälde, aus dem Kaiser Mal,
dies, etwas besonders werden können.

11. Der freie General hat die
Abgriff der Gallischen Allmosen-
Ordnung befohlen, welche der freie
Professor ihm zu Gasten anzuweisen
hat.

12. flon. Ansbauer et reliquis ist
in der Kirche, welche vor Coburg auf
dem Berge liegt, ein Altar geweiht,
darauf, hat in Laband Größe, von Holz
gebildet, sag: aus seiner Kunst ging
ein Mann hervor, welcher sich über,
nach vielen Jahren sah; auf einem
englischen Stand das Bildnis eines Königs
von Jude, in ganz oben in gewandter Li-
nie, Maria mit dem Kinde Jesus;
alles recht sehr natürlich gebildet, des

Am 22^{ten} Octobr. 1717.

1. Gant Löfse haben der flr. Jostyr. Laidalmann und flr. Metropolitanus Jussel Abschied genommen, und wieder zuhause an ihren Ort gerichtet.

2. flr. Rabler hat dem Jovon Prof. die fater bey seiner Disputa auf seine übrigen Lebensläufe resolved, da er dann von dem flon. Prof. ge-kräftet und gestärkt ist.

3. Jovon Roscovius kam herüber zu, und resolved auf, was er hinsichtlich an dem Jostyr. Jovon Grafen vor Eingang und Wacht der Warheit gesunden. Es hat flr. Rabler einen neuen Anschlag, in einem einseitigen und vorsichtigen War, das Jostyr. Jovon, und dadurch Jovon sein Jostyr, andern zu überführen, das, das in der Warheit war.

4. Jovon Rabler wird fast gegeben, was er ist bey obfervanden vocation nach Jostyr. Jovon zu vor, fallen haben.

5. Nach 10. Uhr sind der flr. Prof. abgemacht eine Satzung über Jostyr. 4. Tag mein Nachfolger. Es Jostyr den Jovon in Mandel Jostyr ab dem Jostyr Jostyr der Jostyr, und was man in beiden Jostyr nicht in Jovon nachfolgen.

6. Jostyr ging man Jostyr, bey Jostyr auf der flr. Superintendens Jostyr, der Jostyr die Satzung fallen

... sollen, gegenwärtig war.

45

7. Nach der Tafel nahm der Herr
Professor von aukt. Geogr. Geogr. Geogr.
ab, in der von dem Hon. Sup.
aus Mifalstadt.

8. Die Herren Grafen geben dem
Hon. Prof. Glorre bis aukt. Geogr. Geogr.

9. Um 3. Uhr nachmittag, von
sahen wir einander von Professor
aukt. Geogr. Geogr., und kamen diesen
Abend bis Krieglstein.

Rückkehr.

10. Herr Hofmann hat den Herrn
Professor zu Glorre begleitet, aber
dieser nachmittag mit Geogr. Geogr.
in der Chaisen umgesehen.

11. Im Aufbruch vor Pust,
nach hat der Herr Professor der Hon.
Geogr. Geogr. besprochen in von ihm
Zuverlässigkeit gestärkt.

12. Nach 7. Uhr sind wir zu Kriegl
stein angekommen und haben sofort
bei dem Hon. Glorre Majors, der
Hon. Geogr. aus Geogr. Geogr.
den und Hon. Geogr. zu Kriegl
stein.

13. Der Herr Professor war sehr
überwiegend von dem ersten Vor,
stand der 6. u. 7. Banden Geogr. Geogr.
an die Vöner.

14. Nach der Mahlzeit kam auf
hin, der Herr Geogr. Geogr.

weiter auf ein Geogr. Geogr. Geogr., der
Hon. Prof. Geogr., so auch mit ihm
von Geogr. Geogr. Geogr. Geogr.

Am 23^{ten} Octobr. 1717.

1. Der gekaupte Jude namens
Efrist, so oftmals in Sella gewesen,
kam zum Hon. Prof. Der ihn nun
galt wußte und gleich anmahnte
daß er solle ein wahrer Efrist wer-
den.

2. Es werden einige Progen auf-
gesetzt, die einigen protestierenden
im Salzburgerischen Cönten weyge-
legt werden, welche daselbst ihre
religion wegen in Bedrängnis sind,
und einsehen, sich an einem andern
Ort niedersitzen lassen.

3. Der Herr Augsbuorger
kam abemahl in Sella seinen
Bau mit.

4. Der Herr Prof. hat zum Ab-
schiede ein sehr Gebet.

5. Der Herr Herr Majors gab
dem Hon. Moscovis ein Geschenk und
ließ mit dem Hon. Prof. die
Groß-Enimgen. Herr Herr
Christen ging bis dahin zu Fuß.

6. In Groß-Enimgen trafen wir
an Herrn Herrn Herr zu Guttenberg
der Enimgen die. In Sella in der Herrn
Jant-Jasch von Sella und den Verwandten Töchter. Diese Herrn
allerzeit durch die bey uns waren und
nützlichen Wirblinzen unter einem Herrn
Zusammen da sie der Herr Professor
zum recht-gefahrenen Geist im Efristen,
Herr und wasan Riß in der Sella

Groß-Enimgen

gung normaler. Es werden Gleiches
vom Adm. d. d. und gegenständlicher
Jugendommen; ein Ja ein Loos hinter
dem andern Loos, so folgt auf im ersten,
für ein Loosvolligkeit auf die an,
dann, werden aber auf nacheinander
übertragen und über werden. Davon
werden sie auf ein solches Gebot und
Wahrscheinung ihrer selbst gemeinsam.

7. Fürs nehmen nachst. Hr. Geister
und Hr. Major Abschied, ebenfalls der
Hr. Prof. nach einer Ermahnung zur
beständigen bürgerlichen Einigkeit im
Königreich Preußen, Tag 1. Fürst Leopold: Ich ge-
heute dir, daß die Gerechtigkeit und Gerechtigkeit
sagt.

8. In Briefschreiben kam noch zum
Herrn Prof. da er ihm aus dem Jahr 1820
schickte, Herr Diac. Thurn, welcher der
Herr Prof. mit einem Briefe, welche
einander um von sich lassen mußte.

9. Unterwegs auf Groß-Zünzgen
hat Hr. Major beobachtet von
den infortigen Tändeln, eines Col-
legen des Herrn Spür in derselben
familie vorgef.

10. Eine Hande vor Weinfaum
 fufsen aus dem Weinfaum, da der
 flr. Prof. welcher aus dem flr. Hofe
 ausgingen und vorangehen war,
 in die Gasse von Metterli ging.
 Der flr. Hofe war aber
 nicht zu sehen, seine Frau aber
 aus dem flr. Prof. Wein und Obst war,
 welcher daselbst die Möglichkeit
 gesehen war.

Winnbach

Alpinum

Point Albany.

11. Um 2. Ufr. Camen aus in Wein,
frim an ind / geyaten Dofelst.

12. Von Weinsheim Sußen reise fort,
wachte Wengel auf der Bergstraßen nach
Freilburg, anheft dann abend um 7.
Uhr von uns verabschiedet. Wir fuhren
Salsb., nahen der f. Geist Pöschel im
Pöschel ein.

15. In Ingelbrey aaroud alsobald den
flon. Vlooyer / in Loiff fügen und
die Latinfte anmalen.

Jan 24th Octobr. 1717.

1. Daß vor der Zeit hat der Herr
Professor am Herrn Professor einige mo-
nita von besagtem Umgang mit Verord-
nungen ist: sein im Fortgang aller Verord-
nungen zu gebrauchen, die gemäß der
Mausen und insbesondere der oberen
zu gesehen. Diese monita sollen auf
dem Hon. Professor, die. zu Logen im Hof
des Herrn Professors gesetzt werden.

2. Gajan 8. Ufo / auch flo. Velloso
den Luster, welcher den Jaron Profess-
rem laut flo. Nofovic und Böggren in
der Luffariffen Zirkel einen Platz ge-
gen der Luffel über, anweist.

3. Hr. Jung in der Stadt Gerdings
hat die Gerdings über der ordn. Vontage
L. vom Dyalekt Kunst; die proposition
war: Guade von Kunst. Die exord. auf
dem Valm. von Guade und Kunst
wird is/ingen.

4. Im Einfache war auf nicht an.
von fügen fies Falsch, Med. Doct. verfuhr
an fies. D. Zoffzeit in fies. rian. fies.
fies.

5. Bey dem Aufgange vor der Lusthölle

49

Auch ein Mann mit einem Talor, welcher st=
und vor die Handiger / andete, weil sie in
12. Jahren fast gar keine Beförderung bekam.

6. Unter der Maßzeit kam Herr Wals,
Drost, Justiz-Deputations. Dieser hat oftmals in
Jahren bei der D. Justizsitzen gelebt, auf
Jahren die Bauzeit-Handen auf dem
Wassersaßer befristet; ist sonst bündig mit
Pöfen und reformierter Confession.

7. Herr Wals Drost wollte, daß die
Lafoliten bei ihrer Eingewöhnung sehr do-
minieren; insonderheit auch vor Gerecht
durch Protestanten gestiftet, wenn sie
auf der Wäpfer der sogenannte Vere-
rable nicht mit Einbringen schon
wollten. Eben dasselbe wollte,
sein er selbst in seiner eigenen Ego-
fischen von einem künftigen Studios
vor einigen Tagen dieselbe in incommo-
diat worden, aber dennoch bei dem Recto-
re Academia nicht bekommen.

8. Nach der Freidigt mußte auf der der
Gleichen Jung abhandigen; daß auf sofer
Lafol der Eingewöhnung hinter die Hände,
Lafol eine Lufthängende sollten an-
stellen, wenn die Lafoliten in ihren
Lafol Lufthängende Lufol hielten, damit
diese nicht Lufthängende gefunden werden.

9. Von Hofe sind mitgegeben
Morita Pastoralia von den Herren Superint.
zu Mülhausen, Regens. Leg. et v. von Herrn.
Günther, der Superintendenten Lufol von der
H. Götter zu Pöfen, 2. andere Lufol
Lufol von der Majoren zu Pöfen. Lufol
Lufol hat der der Hofe von dem
Herrn Prof. nicht Lufol Lufol und
nicht, auch den Lufol Lufol Lufol
Lufol auf Pöfen.

10. Die Nachmittags Andacht, bey einem
 heiligen Gesängnis fühlte der Herr Voller
 über Ps. 31. Herr in deine Hände ich empfehle
 mich. Die Empfehlung des Geistes in die Hände
des Herrn. In Ende fängt es an, daß bey
 derselben Empfehlung in die Hände des Herrn
 seine eigentlichen und sonderlichen Tugenden
 fast setzen.

11. Nach angeführter Andacht gingen
 der Herr Professor samt Herrn. Rectoribus
 und einem Herrn. Doctor zu dem Herrn. Voller
 und Herrn. Deput., Consistorial-Rathen und
 Evangelischen Pfarrern. Die vorerwähnten
 beyde den laugen Tisch ansetzen sie
 mit einem Reformatis Theologis einseits
 gesetzt; rein sie von denselben gedenken,
 gut werden & dinst sollen sie dem
 Herrn. Professori alles geschehen commu-
 niciren.

12. In der Abendmahlzeit war der
 Herr. Prof. theil, rein auf den gantz Tag
 über, betruht, daß der Herr Gott an
 diesem Orte ihm so erbarmen sey, noch
 einige wohl aufgerichtete Tugenden sich
 forbey finden sollten.

Am 25^{ten} Octobr. 1717.

1. Der Herr Professor ging früh
 morgens zu dem Regiments Walthaus,
 hieser, die Collegia zu besuchen, welche
 ihm auf dem pedell und einem jungen
 Jesuit Studenten gezeigt worden. Erst
 davon ward Logica, des andern Physica
 genannt, welche sonst ordinaire philo-
 sophische Auditoria sind.

2. Es sollte auch der Herr Prof. die
 Herrn. D. Kitz und Herrn. Prof. Ringmayer be-
 suchen, davon von welchen aber der Herr

erworben, was, und der andern theils die
pfaffen genommen hatten.

3. Der Hainbaur und Bögen haben
wegen ihres vorzüglichen Vollblütigkeit und
dieser außerordentlichen incommunitäten für alle
für die gehalten; welches auf ihrem dem
Tugenden Gottes ohne Fehler abgegangen ist.

4. Ganz Thüngen darauf ging der Hr.
Professor aut einem Hrn. Hofe und Bögen,
mit dem Hrn. Waldbrecht auf's Schloss. Dasselbe
frügte Hr. Waldbrecht im finstlichen die
eigenen Gebäude der Stadt, inwiefern
sein an dem Schloss die Tugenden der
erwähnten Französischen Painsigkeit
an sich befindlich.

5. Auf dem Schloss besahen wir, die
schönen Altäre, das große Weinfaß, aut
denn das angestrichene Kinn und
Wasserglas der 3. Jesuiten, welche auf
Zusammen mit 4. Augen hatten, mit der
Uberschrift: Eben mit die, sind in der ein.
Oben waren Tisch & Stühle gesetzt, für welche
man auf 34. Stühle hinsetzigen muß.

6. Darnach gingen wir im Schloss durch
die separierten Töler und Gemächer, in welche
viele Gemächer waren, da in der ersten,
das St. Landgraf Friedrich, der Vollen
Friedrich; der 2. Erbprinz des Schlosses
in einer feynen Königin, welche oft
malt da residirt, ihre Bildnisse gezeigt
wunder. Wir besahen auf die Logen.

7. Hiernach liefen wir der Hr. Waldbrecht
in Graben vorbei, da man an einer
gehörigen Thron, die große Thronsaal
des Schlosses vor sich haben, worauf
wir in die sogenannte Längsstraße kamen,
da die Häuser von der Stadt in ihren
Küchen ganz unter sich sind. In vorbeigef
haben wir auf dem Schloss gesehen.

2. Nach der Mittagsmahlzeit kam zum
Hon. Prof. des flr. D. Gottschalt, der flr. Malldorff
Lehringen Rektor; Vizepräsident kam auf der flr.
Prof. Vismayr und rektor der flr. Gharow
Dilektor. Die anderen stiebt an dem flr.
der Vize in flr., rektor der Catholiken.
flr. Vismayr in flr. Prof. Gharow stiebt
ob einer differenz unter der Confession der
Reformierten und Lutheraner. In der flr.
der Dilektor arbeits sein willigen
Leben laßt. #

stiebt auf der flr. D.
Hochs Tische in Herborn
gedruckt.

9. Nach dem in an die 2 Stunden bei
einander gesessen, wüßte flr. Prof. Vismayr
den Hon. Prof. Gharow mit nach
seiner Seite zu gehen, dahin auf der flr.
Gharow Dilektor zu begleiten. flr. D.
Gottschalt aber, wüßte auf der flr. Gharow ab,
stiebt.

10. In der flr. Prof. Vismayr laßt
auf der flr. Prof. Gharow und flr. Dilektor
bis gegen 6. Uhr zusammen gesessen.

11. Der flr. Gharow Dilektor der flr. Pro-
fessoris Land ist flr. Malldorff noch einmal
ein, stiebt zu gehen.

12. Der flr. Gharow Dilektor stiebt
2. Tische, wüßte er und der flr. Dilektor
in ihrer Tische mit den neuen Reformis-
ten Dilektor laßen

13. In der flr. 3. Studiosi, flr. Vize,
Theol. Stud. Reform. flr. Nobel. Stud. Medie.
in flr. N. Diese gesessen mit dem
flr. Prof. vom Institute der Universi-
tät Jella.

14. Nach 7. Uhr wurde der flr.
Professor für Mathematik auf der flr. Professur
des Vismayr laßt abgelöst. Da der flr.
Dr. Vismayr mit seiner Tische, in der
Dr. D. Nobel und Gharow waren. Ihre laßt ist
endlich eine Gelegenheit gegeben, stiebt er

53

absichtlich zu werden, weil ich einen Eingang in
Johannes bei der Dr. D. Nabelin zu haben
dass der Hr. Prof. bis nach 11. Uhr / sich da selbst
aufhalten liess.

Am 26. October 1717.

1. Der Herr Professor Dischler kam
ganz früh zum Hr. Prof. Hoffend & nach.

2. Der Hr. Prof. ging zum Hr. Welt,
droht und brachte demselben einige Briefe
von der Frau Prof. Hofmayerin und der Frau
D. Nabelin. Im selbst war der Abend zu,
vor, Christen der Frau gegeben. Der
Herr Dischler hat die Programmata und
Hr. Hofmayer die Praelectiones bekommen.
nun.

3. Nach 7. Uhr kamen wir aus Jagd,
brey, da aber die Messe anging, um weil ich
sahen der Hr. Professor schon am gestrigen
Tag keine Collegia halten können. Wir
kamen durch einen Hofesweg von der
Breytstaden, die schon Lathanian Lagen
vorby, auf Dintzheim.

4. Zu Dintzheim gingen wir im Hofe
laufen ab, und gingen da selbst. Der Herr
Professor erkundigte sich bei dreierigen, weil ich
mit zu Tisch einnahm, nach dem Zustand
der religion an diesem Orte, in als er so
sah, dass sie selbst catholisch, fragte, ob
es ihm auch erlaubt wäre, etwas zu
lesen; da sie nun mit, ja, antwortete
gab er ihm die Briefe: Von Gung Gaudi.
Die liest damit freundlich, kam aber bald
wieder, und sagte: Er habe die Briefe einen
Lutherischen Brief gesehen, und sie daraus
angesehen, so sey es aber viel zu lieb,
dass es von der Lutherischen Frauen
der Unterscheid der weissen Briefe.

und Dalkhoff. gegeben wurd. Jeneres nam
die Wirtin zu, welche auf Kalkhoff war, und
frag: Was sind denn das vor Briefe? Der
Jahre Professor antwortete: Es sind solche Briefe
daß, was dainnen liegt, und darauf hat,
der wird ein Kind Gottes. Ihr wurd, alle
und in allen Christen, eingeladen, welche
sie auf noch bei unserm Auszuge ge-
funden hat.

4. In Dingheim nahm man reis für die Hof-
Garde, welche aber zimlich eild waren,
und daher einige Aufschlagszeit verbrachten
indem sie auf einer Wiese, wo auf an,
den Hofe gingen, mit dem Wagen
immer und um ließen, bis man sie für-
ter leitete.

5. Wir reisten Sailborn ofen,
sof bald um 7. Uhr, da der Jare der,
genüßter im Luge, der für von Küssen
alsobald dem für. Prof. für Entsch. ge-
tulian ließ.

6. Wir trafen ein, im Teltan auf
dem Markt gelegen, wo wir aber für,
Laman, welche die Hofe mit dem Wa-
gen noch ein mal und um machen. Es
ward der Jare Dalkmann alsobald ge-
schickte ein paquet Briefe mitbrachten, die
über Frankfurt an ihn adressiert waren.

7. Die Briefe von Jella ercouragirt
den Jaren Prof. noch immer getrost fort
zuweisen, weil sie den doctigen Hoffen
maldeben und dem für. Prof. Jansen
Dingen für Kiste anzuweisen. Dort
brichteten sie auf, daß im Pedagogio
an den Masen viele Freude lagen.

8. Der für. Dalkmann hat seiner Dr.
Woffen brichtet.

1. Der Hr. Corrector Taltmann 2 Hr. D. Luga haben sich zu dem Herrn Professor, von dem aber nicht Luga bei dem selben, als sich auch der Herr Professor Taltmann ein Land, 2 bald dem der Herr Lugameister im Land, der Herr von Küssen. Mit dem Hrn. Taltmann hat der Hr. Prof. abget von der vocation für General Superintendentur in der Pforte, zum Maldeck gemacht, dem auf der Hr. von Küssen interessierten beigefügt. Dieser hat auf den Hrn. Professor und diesen Gesellschaften zum Abendessen in-
vitiert.

2. Der Hr. Professor Taltmann hat mit dem Hrn. Professor bis 11. Uhr von seiner Vocations Taltmann und der Gesellschaften allein conferiert.

3. Der Herr Taltmann hat 2 exemplaria eines hiesigen Tractatens, ge-
meint: die Wichtigkeit eines christlichen
Christentums, überbracht, welches er aus dem Englischen ins Teutsche übersetzt.

4. Es ist auf der Herr Taltmann der Hr. Brauer und Voggen, zu dem Herrn von Küssen, die Stadt der Kassen
geführt. Es war mit großen Steinen
gefaßt, und gab auch 7. große maffen,
große Kassen, welche; Oben über einem
die Kasse ringefassen.

Fonte salutifero bullanteis undique ve
Monstrant aeterni munera sancta Sti
Um den Lügen zu, davon der Herr
aufman von Lügen Taltmann
sein auf ein Ort, das man Taltmann
sah. Man sah das große Stein
Louis von Lügen Taltmann

Es in einem beständigen Ton fort zu setzen.
Maulsaffen ins Lager setzen lassen.

5. Wir besahen ferner das künstliche Gitter
und sahen den künstlichen Kieselstein, da
wir auf der Treppe standen, welche da
außerhalb der Thür ist, das an der Höhe,
neben der Treppe stehen. Man zeigte
uns ein in Stein geschnitten Kind, welches
an der Ort gesetzt war, das vor einigen
Jahren der Thron sitzend Kind hinunter
gefallen, und die Erde danach ohne Tische
den bestanden haben.

6. Unter dem Stadt Thor bei der Kaserne
sahen wir die abgemessenen
Maße, welches A. 1230. mit einem Maßstab
gemessen in einem Brief gesetzt worden
und A. 1497 von Kaiser Friedrich sein
das gemessen worden. Es war über
4 Ellen lang.

7. Die Stadt Uff in Jagdberg ist eine
sehr künstlich, indem vor dem Thore alle
Thürme mit einer Kugel mit der Trommel zu
denmaligen Zeiten gibt; ferner ist es
4 Kugel die sich auf Rollen, und dann
folgt der erste Thurm, der in der Mitte
bei einem in der Thore 2. Thurm gegen
ein anderspringen, ein anders Kugel fassen
auf mit einem Stabe ein viel abfliegen
und wieder darauf mit der andern
sind eine Wand um. Um 11. Uhr mittags
und morgens 7. Uhr Abends
auf ein Jahr, nachdem der Kugel das
Jahr mit der Kugel gegeben.

8. Der Herr Corrector Tetzmann
sprach mit uns im Palatin, da der
Herr Professor die letzten Ostindischen
Leichte drückte in seiner reflexions
dabei communicierte.

Heilbronn

9. Nachmittags ging der Herr. Salzmann mit Herrn. Branden und Roggen. hinaus in die Markthaus auf einen neuen einen großen Rasenplatz, den man mittags um 11. Uhr für einen Platz, den man in die Erde arbeiten, dadurch ein Haus zu geben. Wir gingen zu, saßen in der Nacht herein, und besaßen aus demselben die Jugend um Geylbrunn.

11. Der Herr. Professor ist der Herr. Waller. Quadriga von Hainfeld zu sehen, in der Stadt der Herr. D. Lange.

12. Der Herr. Salzmann brachte das project des Jubiläi Evangelici, sein ist in dieser Stadt sehr geschätzt worden.

13. Der Herr. Professor besuchte den Herrn. Luykman von Küssen. Dieser erzählte, sein ist, wegen der eiden. factionen in der Stadt und im Kaff, ganz unmöglich zu sein. Dieser, daß nach dem Abzuge der Herrn. Dörfer, werden ein guter Glaube sehr zu beibringen werden.

14. Der Stadtkaff hat den Herrn. Professor einen sehr guten Wein präsentiert, welcher in 6. Zinnernen bey dem Herrn. von Küssen im Kaff sein, gesetzt war, als der Herr. Prof. mit seiner Gefolge das zu Abendessen ging.

15. Der Abendmahlzeit waren überdem noch eingeladen, der Herr. Glaube Ott, eine Person aus dem Kaff, der Herr. D. Maß und Herr. D. Lange. ist. Die Herr. von Küssen selbst, welche den Herrn. Professoren Kaff, mit einem ganzen Dögle vorlieb zu nehmen; sie trugen aber dabei so viel Aufmerksamkeit, als der Tisch immer tragen mochte.

16. In der Glasthür verordnet,
daß vor einem ganzen tractat zusammen
getragen, der Lapide loquente sat Papatu
Romano, oder von solchem seinem Bild-
nisse, dadrin sich im höchsten Maßstabe
die Launen und Tugenden ihrer
Elavisey vitia taxirt haben. Es meldet
daß an ihrem Thron ein Mönch gebildet sey,
mit einem Gesicht/maße, ein andrer sehen
haben in seiner Püthen, in der Thron.
it: Daß in Frankfurt in der Glasthür
vorne fast an der Glasthür Petrus in der
Glasthür stand, abgebildet sey, so daß
er den Geist für sich hat, daß ihm die
3 Laun von seiner Seite fallen. In
der Glasthür soll am Mönche, der ganzen
processus justificationis Evangelicae
in einer Glasthür verordnet und aufgeführt
zu seyn.

17. Ueber das Maß der Arbeit und von der
Vocations Taufe der from. Tüfzgeren ge-
fprochen und pro u contra ventilirt,
auch die Hün, sy. from Glawe Othor
Hün. Dafin zu inclinir, das from
Tüfzgeren gefen müffen, befiehlt aber dafelb
die from v. Kuffen u die übrigen
nicht zum Bannende.

28. Es ist auch ferner nach Hüttyard
an den Hrn. Holl/grover geschrieben
worden, ob nicht der selbe, seit der Frau
Veltmanns Tode am vorigen Tagel nach
Freiborn kommen.

29. Ihr flr. vor Puffen und übrigen
bekannten ist vor mir sonderbarer Providence
getheilt, daß Ihr flr. Professor um diese Zeit
nach Gailbrunn kommen müssen, da es für
besten der ganzen Stadt, bey dem flr. Dñ.
zu seyn, sein bleiben, können abzuwarten.

20. Das frue son Kisten hatte ⁵⁹ ein
zu Ende, als ein Luder in ein Mädel bey
sich im Hause, dann frue Vater in Westph
den ein Luderung. hat.

21. Es ist auf der frue Professor dñm
nachmittag bey dem fruen Elavore Münster
und fruen Elavore Ottern, in isone
Hausen gesehen.

Don 28z Octobr. 1717.

1. Vormittags Lufte ging der frue Pro-
fessor mit seinem fruen Tofe in Tögen in
die Kirche, weselbst der frue Elavore Ottern
gondigte. Der Text war das ordentliche
Evangelium am Tage Simonis und Jäde,

auf welchem er vorfallte: Der hat
an das Ende der Welt in seinen Gliedern
layenden Isen, oder, die nach dem
exempel Isen von der Welt erfolgten
Gäubigen. Er führte viele Stellen aus
Luther an, welche vom Glauben handelten.

2. Nach der Gondigt, vorfallte sich in
dem Tögen, wo der frue Professor logierte,
67. Bürger und Laman mit ihren Mänteln
auf in vor der fruen Professoris Thüre. Un-
ter ihnen führte der frue D. Laugne Lön,
der das Wort und hat den frue Prof. in Bezug
der ganzen Bürger/Gast, daß er den fruen
Vörsitz disponieren müßte, bey ihnen zu
bleiben. Der frue Professor dachte der
ganzen Bürger/Gast vor der gute Vor-
wissen, so in seiner gegen ihm gezeigten
Lofe, und ob er nach derin nicht
sey, dass er die ganze Bürger-
/Gast hielt, nämlich daß es auf seine
decision ankommen würde, so vorföhr
er in der, daß auch in seiner Vermö-
gen, außerdem secundo, daß der lieber
Stadt Heilbronn müßte gewessen seyn,
da er dann, weil er als er führte all

Umfände vorzeigen, nicht anders glauben können,
 an, als daß es Bistum sein würde, wenn
 der Herr Bischof in Jülich bliebe. In
 diesem würde notwendig sein, wenn die
 Bürgerstadt ihre st. Gott lobend an,
 nicht, daß dieselbe das Gut ihres Landes
 auf ihrem Willen landen sollen: über
 dem aber würde sein Land noch mehr
 binden, wenn sie darauf bedacht wären
 sein ihm eine weitere Einnahme
 ihren Tönnern aufzugeben, und alles so
 besser gefunden, auf dem Wege gewöhnt
 werden können. Letztlich wünsche ich die
 liebe Bürgerstadt ihren festlichen Göttern
 und Diensten weilligheit. Möchte die
 Herr, ganz erogenet werden weggem,
 gen.

5. Hiermit ging der Herr Professor
 mit seinem Gesandten auf die st. st. st.
 ganz laß für Meßzeit. Da er beyne
 nuntz zu dem Herrn Bischof lagte,
 daß es ist eine vocation bekommen habe,
 von welcher er voraus mit demselben
 werden sollte.

4. Bey der Meßzeit war auf der
 Herr Hofherr Herr Ziegen.

5. Es ward gerichtet von Hofherr
 und Herrn Ziegen das zu werden, ein
 gut es sein würde, wenn viel von
 demselben nicht wären gegeben wor,
 an, daß st. Hofherr Herr mit ein,
 Timmiz war.

6. Daraus ward vom Maynsaß
 nach übrigen aufstalten, ein auf von
 ihnen Consumptions Kosten in doppel,
 beyen gerichtet.

7. Letztlich verordnete auf der Herr
 Bischof und sein Frau liebste, eine in
 spmalt von einem Geist so gegeben
 werden. Es sah in Hattalbay einen

nach ihm gemacht, obgleich ich ihm
nachdem ich die Briefe aus dem Briefkasten mit,
genommen und die Briefe gemacht.
Es sah ich, da es geschah, dass die per
que genommen, 2. Comal aus beiden Völkern
geschickter; seiner Frauen viele hatten,
sowohl gegeben & die Zeit der er auf die
große treue der Gabel, nach ihm, da es
die Meiste in der Gabel, nach dem Selbst
gemacht werden, aber durch Gottes pro-
videnz ist ungerichtet, ist: der große
Messer, nach ihm an der Seite gefallen
und ein kleiner zierlich Messer, nach ihm
in die Tücher geflogen kommen.
Es sieht auf die Tücher, nach ihm der
Geist ihm zuweisen, gleich davon seine
ordentliche Bibel, Gesangbuch und Kirchen
Ordnung. Ingleichen rückte er, dass er
ihm gegeben und sein er dem Geist befohlen
alles einander zu bringen, was er gemacht
nach ihm auch, aber mit großer
geschaffen, dabei die Frau Elvira die
schwarze Vogel mit dem bräunlichen
geflohen.

8. Frau Kast Linderich, nach ihm
nein einen Sohn auf in der hohen
gemacht, hat bei der Geburt dieser die
geordnet: Wenn er es doch auf seinen
möchte.

9. Frau setze der Herr. Die Zeit der
dass auf einen Mann in seiner vorigen
gemacht, nach ihm zwei Kinder-Geist
hina müssen. In dieser aufsehung
hat die Frau Elvira sehr nachgelesen,
nach seinem Tod aber, ganz aufgegeben,
da sie über 6. Jahr als gezeugt war,
dann und in seiner Tod die Linderich
haben müssen. Es sah auch oft ihre und
da im Jahre 1700 angelegt, dass er
lange Zeit diese halten lassen müssen

10. Unter der Nachmittags Andacht hat der
h. Professor mit dem h. Vizekanzler der
Vocation wegen conferirt, worüber etc.
Hindern vorgefallen sind.

11. Bei der Mittags Mahlzeit liest auf
an der h. Vizekanzler ein Brief von
der Frau Gräfin aus Jülich Glatthalbachin
den; Gräfin hat, daß der h. Vizekanzler
dem h. Professor nach Glatthalbach nicht
Gnade missthan.

12. Es ist auf der Frau Walliser von
Ohrnfeldt aus dem h. Augstmann
Kaiser zu h. Glor.
einander bei dem h. Professor ge-
wesen: sein auf der Frau Glor.
Herr.

13. Der h. Glor. Münster auch
dem h. Professor in der h. Vizekanzler
sich unter der Mahlzeit eine Platte
volles Wein.

14. Der h. Professor besuchte die
Frau. Moleken, bei welcher 4. junge May-
geist. Kinder, die ältesten h. Maygeister
von Wabblingen wohnen werden.

15. Geschiedt auch auf die Frau Witt-
weibmann von Gunningen geredet,
die, welche an dem Pädagogio zu fallen
nicht aufstehen, als diese, daß die in
nicht selbst nicht tauten konnten,
welche auf eine / ungeschuldige Tadel
se; welche den h. Mann /
sich sich hin liest, bekannt wird.

16. Der Herr Wittwe sein scriptum
einander den Pater Meleber, welche er
unter dem Namen de Franco viren-
te dandem lesen. Frau Walliser
brachte die Andacht, welche er
dem h. Paterabend gehalten und eine
Lutherische Predigt, sein auf eine h. Vize-
kanzler die Lutherische, so der
h. zu Orsingen aufgesetzt.

27. Morgen abend ging der Hr. Professor
an Consulanten glou. Lic. Pabon welcher
einige Mitglieder aller solitten und zuletzt auf
sich blind worden. Er referierte sich über
die hohen Professoren Zögling und wollten
insgesamt nicht recht von sich lassen, bezeugte
überhaupt eine christliche Gesinnung in
seinem Lande.

18. Es ist auf diesen nachmittag der junge
Hr. v. Schmidberg, so oftmals in Pädagogie
geliebt, zu dem hohen Professore gekommen und
hat ihn zu seiner Eltern nach Stainfeld in-
tirt.

19. Zur Abendmahlzeit ward der Hr. Prof.
samt seinen Gesellen und dem glou. D. Len-
gen nach der Wittener Datzmannin Haus von
dem hohen Conrector geschickt.

20. Die Frau Datzmannin war sehr
angenehm und sorgsam dass der Hr. Prof.
die ganze Mahlzeit über mit demselben zu-
sammen saß, so die Vergnügen abwechselte
die hatte einen Sohn und 5. Töchter, welche
der Hr. Prof. besah und den Sohn be-
merkte.

21. Zu and. der Mahlzeit, lang, war
abgewandert war, der Hr. Wastler, Hr. Claus
Gottlieb David Kümper und Hr. Elzner
Lugman, waren, da der hohe Prof.
von dem Vindlichen Vatterman auf Gott
wandte, und zuletzt alles mit einem Ge-
gabet beschloß.

22. Hr. Brauer und Zögner besah
auf nach der Kirche die Bibliothek der Gym-
nastie, welche von dem glou. Rector Leup-
gezeigt ward. Die disposition derselben
war ordentlich und bequem; der Vorleser
galt mittelmaßig. Er erwähnte uns auch
seiner Eltern gezeigt, welche hier zu-
dem die Kapitulische Kirche geschloßen ward
an einem Orte, wo Freuden ausge-
ben sind, was oftmals die Kömer ihre
stationen gehabt haben. Einer von ihnen

was Marti, der andern Fortuna respicienti
gravidum; in der roth in der mitte des an
den saeculi, der Jovis aber medio stii sae.
ganzelt, und so man an beyden, die instru-
menta sacrificalia. für Väter anzu-
fassen.

Am 29^{ten} Octobr. 1777.

1. Weil in der vorerwähnten Nacht ein
courier durchgezogen, welcher die bestellte
Glocke aus dem Hofstaße mit folgenden
Befehlen die Kisten, so schon sein angesetzt
war nicht vor sich gehen.

2. Der Herr Professor wandte indessen
mit Herrn Walliser, Herrn Dammisch in Herrn.
Erfassung, auf Herrn. S. Langen, vom Saenger,
hier, und der Eracht d. selbst. Von Vorgesung
des Dünken und Piretti principis, sein auf
von Herrn. Arnold und der dort seiner Vortrag
in attical von der Künftigkeit. Herr
Walliser wieselte auf, sein so als mal in
Arrianischen Festmessen gesteckt, aber durch
Gottes Gnade zu fallen die Herr. Dort.
Anton davon befragt worden.

3. So kam ein Boten von Thierfeld mit
neuem Briefe, daraus der Herr. Prof. bey dem
Herrn von Tschirnberg für mittags maffnit
invitirt ward, mit dem nobiliten, daß
um 8. Ufr ihn Glocke in Gailborn sagen sol-
ten.

4. Weil die Glocke, so der Herr Ditzgen
aufsetzt der vorgeschriebenen Zeit, nicht
mitten lasen, aber vorgeschrieben war,
so wurden die Thierfeldischen Ludwig
für die festgesetzt, und der Herr Prof.
ließ nach 7. Ufr ab, auf Thierfeld, und
weil Töge für blieb, den Herrn.
Ditzgen zu schicken zu können, so daß auf Herrn
Walliser an sein statt in der Weg.

5. Der Herr Ditzgen spielte diesen
Vormittag die preparatioms Gondigt auf
Jubelst auf Hof. 26. p. 2. Vol exordium
auf. Leset die Gesetze des Hofes.

Land, Propositis. Die Vertheidigung der Lehre,
gültigen Bibeltext. Es beginnt aufangs das
verfugofandne des Textes, das von den Juten
des neuen Testaments die Rede ist. Danach
ist von dem Briefe dieser Vertheidigung ge-
sprochen, nach der Meinung Jhesu; davon an
einer solchen Stelle verfuhr, zuerst an alle
und nicht, dann an gewisse Oberräte, in Brief
auf Veranlassung an die Leser: ferner ist die
sachliche Vertheidigung selbst betrachtet, da
er die Worte: Ist die Thron auf, vollbracht
durch ein solches Geben von der großen Qua-
re der Evangelii und allen christl. Wohlthat.
weiter betrachtet er die Meinung, so der Bibel-
text liegen sollte, das es ein solches ist, in
zwar ein gewisses solches, das den Glaub
betrachtet, da von der dort erwähnten und
Evangelischen Geistern, gründlich in nachdrück-
lich gesprochen wurde; und endlich, nach der
gefügten werden: das ferner die Thron
folgte die application. Es als ein Leser,
wollen dann nach dem Briefe Gottes auf die
Bewässerung aufsetzen und sich selbst selbst
daran; es werden aber auf solche nach-
ihm andern Lesern hin und ein Thron nach
dem andern ihnen stehen, (da die Bemata
der Gerechtigkeit, nach dem gedruckten project
verfollat werden.) Es werden auf die lichte
Oberräte an, mit ihrem guten exempel
die Stadt zu unserer Beförderung des selbst
selbst zu werden; davon alle und nicht
für vor allen, Mißbrauch des Briefes zu setzen,
mit Verfehlung der Meinung, Eigenschaft, selbst
bei dem inbilisierenden Evangelischen Geistern
Wohlthat, sich finden müssen, nach dem Thron
auch vornehmlich so sehr für unsere Fort-
schritt der gemeinen, alles solchen, gut
des Evangelii. Wovon der Brief aufgeführt
wird, das selbst ist. nachgefolgt werden
in der Meinung davon betrachtet, da
auf demselben werden, und davon in der

gen und hinfür den Jübelstift setzen.

6. Nach der Beerdigung ging Töggan zu dem
flor. Professor Thore, nach nomine der
flor. Professoris nochmal Abschied und
kauften die vorerwähnten monita pasto-
ralia und programmata. Weil aber der
flor. Professor in der Kirche war, so nahm
sein Brau den Geist und die Käufer an.

7. Daraus ging Töggan zu dem flor.
Käslan, nomine Dni. Professoris vor-
erwähnte Gütezeit zu danken. Der flor.
von Käslan sagte, daß in dem flor. Professor
wegen Stilllegung seines sentiment
in der Disziplin, Vocations- Sache, von
dem Magistrat publico nomine werden
gedankt werden, notwendig ist auf
der Adresse in Nürnberg. Die Brau
von Käslan batlagte sich, daß der flor.
Professor in ihrem Hause nicht gebietet,
da in Harmonie, daß er gestern Abend
bei der Frau Valtmannin ein so frohlich
gebet gegeben.

8. Diese Frau von Käslan hat auf
in Gegenwart flor. Dr. Langen, zu
ihrem Mann gesagt, da der selbe von dem
flor. Prof. so viel und so gemacht: Wie wird
dies, daß wir die Frauen Kinder so lieb
haben, und ihn doch nicht davor.

9. Endlich ist auf Töggan bei dem flor.
Disziplin, in nomine Dni. Professoris
nochmal gegrußt und die vorerwähnten
monita pastoralia gekauft.

Der flor. Professor Disziplin hat nach-
sollen an die großen Baronen
von Disziplin einen Gruß abzu-
legen, gebeten.

10. In der flor. Disziplin hat sich Kam-
auf ein Anzeigenschein aus dem Münster
begeben, nachdem , welcher
sich in sollen ist aufgestellt und
es steht der flor. Dr. Maier zu Thun,
der Thun zuhause zuhause. Er sagt
der flor. Prof. wegen Laub der Vorne

und so aber fürchte, daß dieselbe / fortsetz,
gewisheit sey, gab es an ihn einen vorhaben
gruß mit.

11. Der Herr Veltmann gab auch an
Herrn. Professoren einen Laus von vornehm
Theologorum nungstündig geschriebenen Brief
mit, daß der Herr Prof. dieselben bey gelegen,
nur Zeit verlasten können.

12. Jener ist Herr. D. Lange mit Vög,
zu um 11. Uhr aus Jülichbrunn auf Mainz,
Lied gewitten, da sie unterwergab von
dem Tugan der bishöflichen Kirche und
Herrn. Professors gewadit haben.

13. Gegen 2. Uhr kamen sie zu Mainz,
Lied an, und Linder von Herrn Professoren
mit einem Gesellen noch bey den Herren
von Schmiedberg an der Tafel.

14. Der Herr Prof. ist über diese Meß-
Zeit, bey welcher Jüngern waren, die Frau
Schmiedberg und 2. Fräulein, die 2. Herren
Gebändern von Schmiedberg, der jüngere Herr
von Schmiedberg, Herr. Herr. Mallin, Herr.
Herr. Kämpf und Herr. D. Lange, sehr
angenehm gewesen, indem nicht nur
ständig sehr nützliche discusse können
gefaßt werden, sondern sie auf einen
winn und dogmatische Erkenntnis Christi in
ihnen fruchtbarer ist: Von welcher ma-
terie auf der discurs nach Herr. D. Langens
Lehrte, die diese großen Vergnügen und
Ernährung fortgesetzt wird.

15. Nach der Meßzeit kam ein cavalier
aus der Kaser, die visite zu geben. Nachdem
Herr. Professor dieselben auf höchst geschme
und von Herrn. Herr. Schmiedberg abfiel
aufmerksame, wobei er mit den abgegan-
nen. Bey diesem Gehebt sind auch der
Herr. Langemann Herr. Herr. und Herr.

Das Jüngerer gehen.

16. Juraist und sein von Thuringen
ab auf Elsthalbay gerichtet, auf dem Wege
begrußte ihn die Wirtin, welche ihn
früher nach Elsthalbay geschickt war, sie mit
dem, daß der Herr Professor, nicht, wie vor,
langt worden, gegen Mittag können da sein.
Er sagte, daß ihm befohlen worden sei zu
warten, der Herr Gottfrieds Sohn oder
der Herr Professor aufzuerufen.

17. Kurz vor Elsthalbay brach ihm das
Pferd hinter dem Wagen, dadurch der
Professor gezwungen ward, mit seinem
Herrn Sohn und Tochter in Elsthalbay seinen
Zugsa. Die beiden von einem Mann,
der bestellt war, ihrer zu warten, zum
Herrn Gottfrieds Sohn geschickt, dieser ließ
den Herrn Professor's Koffer alsbald der
Kutscher melden, welche der Herr Pro-
fessor und bey sich abgeben auf ihren Heim-
reisen, sie selbst aber zum Tisch riefen
und. Der Herr Professor war sehr dankbar
daß Wagen und bagage von selbigen
Herrn gebraucht worden.

18. Unter Tisch hat er gelegenheit ge-
haben, von der vorzüglichsten Empfehlung
der Tischbedienten officier in Döbriem
zu reden.

19. Der Herr Professor hat auch auf
einen Augenblick die Frauen Gräfin
dieser Gesellschaft gesehen.

Am 30^{ten} Octobr. 1777.

1. Der Herr Gottfrieds Sohn kam jetzt
früher zum Herrn Professor, und dankte ihm,
selben insonderheit vor die Prefation welche
er vor das Nov. Test. graecum Oxoniense
gemacht. Weil er in demselben mit wenig

gemeldet worden, daß sich actiones Christi
als symbolica aufheben, so hat er der Herrn.
Prof. versichert, ihm nicht nach Galaganheit sei,
na Meinung darüber drückbar zu sein,
indem, welches auf sehr großem ist.

2. Von Hüttgard und die 2. für bey-
gelegte Briefe ringelstücken, welche sehr
solicitorien, daß der Herr Prof. auf
ins Münsterbergische kommen möge. Hiermit
hat der Herr Prof. solche Briefe resolu-
ret, und mit oben dem expressen der die
Briefe gebracht, auf solche seine resolution
fürwärt schreiben lassen.

3. Hiermit ging der Herr Prof. zu dem
Herrn Jesper und gab das consilium, daß
der Herr Graf, davon Briefe, welches sehr
der Befugnis/ßen Vocations Tasse aus,
schickt werden soll, möge einen Beylage
schießen, in welches beigefügt werden,
was sein Land werden vor Schaden leiden,
im Fall der Befugnis von Jülicher aus,
ginge. Welches auf acceptant ist.

4. Es beauftragt auf der Herr Graf, die
its stäniger Absicht der Herrn Professo-
ris, nach Jugolpingen, als von einem der
Herr von Eidenitz abwechseln/sondern
und für sich selbst handelt invitio, müssen.
Es bedarf sich aber der Herr Graf, daß
die Eidenitz auf Hüttgard über Eidenitz
auf gehen/leben.

5. Lay der Herr Grafen/grauf auf der
Herr Prof. von Hof- diaconum.
welches in Wittenberg stündlich hat. Es wird
versichert, daß der Herr Prof. dazumal nicht auf
geringsten in seine festliche Liebe gegen
ihn gestanden werde, indes rathen er ihn
sich die welt/gerathen Mensch in Eidenitz zu

bescheiden, und nach dem exempel Christi und
seiner Apostel den Weg der Liebe in der Gerechtigkeit
wunderlich und einfachlich seinen Tugenden zu zeigen.
Die Gräfin wogel ist auch in der flor. Professors
Abreise, wegen der ungewissen Minder-
heit.

6. Von hier aus sind nach Gießen an den
Jahren D. Kungen und an die Frau D. Schmidt,
beygeordnet worden.

7. Weil nach Abgang des itzt erwähnten
Jahren Grafen, die Jurefidei Johann-Georg
bey der Katholischen Kirche steht, so hat derselbe
mit einem Lehnsman ein pactum eingez.
aufsetzt, daß die Katholischen Untertanen
Christliche Einkünfte geträumt werden,
den selben, auf alle das Consistorium aller
aus Katholischen membris bestehen, und
einem Katholischen Juren die direction
des Evangelischen Kirchenraums überlassen
werden.

8. Wie sind die von Gießen bey gleich
nach dem Abgang, mit Zurücklassung der größ-
ten in seiner bagage und Jacobsohn
Waganz, in der flor. Grafen Kutsche und
mit einem Knecht auf Ingoltingen
gefahren.

9. Durch Oettingen ging der flor. Professor
auf dieser Reise und ließ vor der Juren
Hofgastgeber sein laus hören, weil
aber derselbe in der Kirche nicht fürchte,
so wartete der flor. Prof. nur bis die Frau
Hofgastgeberin aus der Kirche kam,
und hinterließ derselben einen Brief
an ihren Juren, wie auf den Vorwurf
daß er nochmal nach Oettingen kommen
würde.

10. Abends um 7. Uhr kamen wir nach
Ingoltingen, da der flor. Professor nach vor
der Tafel für die Frau Gräfin ging und

von denselben, sein auf von ihrer Conté-
teste Disposition mit vielen Bränden müssen,
gen weerd.

11. Bey der Tafel waren gegenwärtig,
die beyden Gelehrten, die beyden äl-
testen jungen Herren Grafen, der Hr. Hof-
rath, der Hr. v. Zitzewitz und der Herr Die-
schel.

12. Es ward von dem missions Wund
sein auf von der Freundschaft in Libanon
auf andere nobilitäten Vingen geredet.
bis endlich der Hr. Professor abwarf,
die Kiste zu nehmen.

Am 31. October 1717.

1. Am Freytag den 9. Uf hat der
Herr Professor, zu Ingoltingen die laute-
redigt am Leungelzau Jübel Post gesal-
ten, über die nach Gfathelbay überföhr,
binn text- weite aus J. Othob. Hof. Pag. 3.
v. 10. 11. Jason Hof. die Laylage. Die ist
von Herrn Neubauer, Hr. Bräuer in Tögg,
im Hofstath. Hoff so gut es sein könn, nach
geschriben worden.

2. Nach anrichteter Freidigt, ging der
Herr Professor zu den Bräuer Herrn Hofzern,
diger Herr, welcher so gar sprach und im
Wort austrast.

3. Es ward nach Ober Donstheim an den
Herrn Superintendenten Müller geschickt,
wegen dem paquet Briefen, welche von
fallen aus Taffan an denselben über Nürn-
berg gesand worden. Es liest selbiger
ein und war begabter Catalogus lectio-
num mit ringschloßan.

4. Bey der Tafel war die maße, sein
auf zu folgenden maßen, der Hr. Graf zu,
genussartig und ward fischalt von solchen
exemplen der Entschung geredet, welche
aus der curiosität etwas güter Kosten

oder schon wollen.

5. In des Nachmittags 3 Uhr wurde
der flr. Diaconus Röhl aufgelesen, der seinen
Leicht Kuffari aus dem Kiste 5. für den
zu Oringen aufgesetzt: Personal Activat
an den Trog: Der 1. Gedacht an einen
Lofen p. Daraus er vorstellte: Das 2. ist
Dankmahl nachfolgt gottsaligen Jesu von ihm
Lofen an aufrechten Seiten; nachfolgt das 3.
1. in 2. Gedacht an den 2. für den auf die
Ende 3. Nachfolge ist der Waidel. In der
application wird es, wie die Gammeln
an der dem sel. Kuffari ein solch Gedacht
nachfolgt, nicht allein aber für
sondern auf einen Lofen; nachfolgt
Gott seinen Zirkeln in diesem 2. 3. 4. 5.
findet gesendet, insbesondere der
nachfolgt in denen letzten Jahren ein
Erkenntnis gegeben, besonders aber auf
den großen und kleinen Lofen, nachfolgt
sein für den vornehmlich gefordert, dessen Weg
Gott nicht ohne sonderbare providenz für
ihnen gewirkt. Es sey denn Gammeln
Ob der Zirkel Geist, nachfolgt er für
erwähnt, nicht in der für den ringen
gan; ob sie auf nicht so, wie es, brangt
nachfolgt; ob nicht noch die von der Lofen
vor ihm Lofen für den p. 2. 3. 4. 5. 6.
und Lofen über seinen Gammeln für den
gan, dieses Zirkel der Marit für
den und repetieren und inculcieren die
ganze Gedacht der Joven Professoris mit
allem Nachdruck.

6. Der Joven Professor ging nach der
Joven Grafen Comtesse D'Amboise, der
Canonien der Dittels Gaudesime. Vign.
sagt von der flr. Professoris Gedacht,
daß er darinnen dem Marit sein Land
seiner gründlich nachdenkt, aber es nicht im